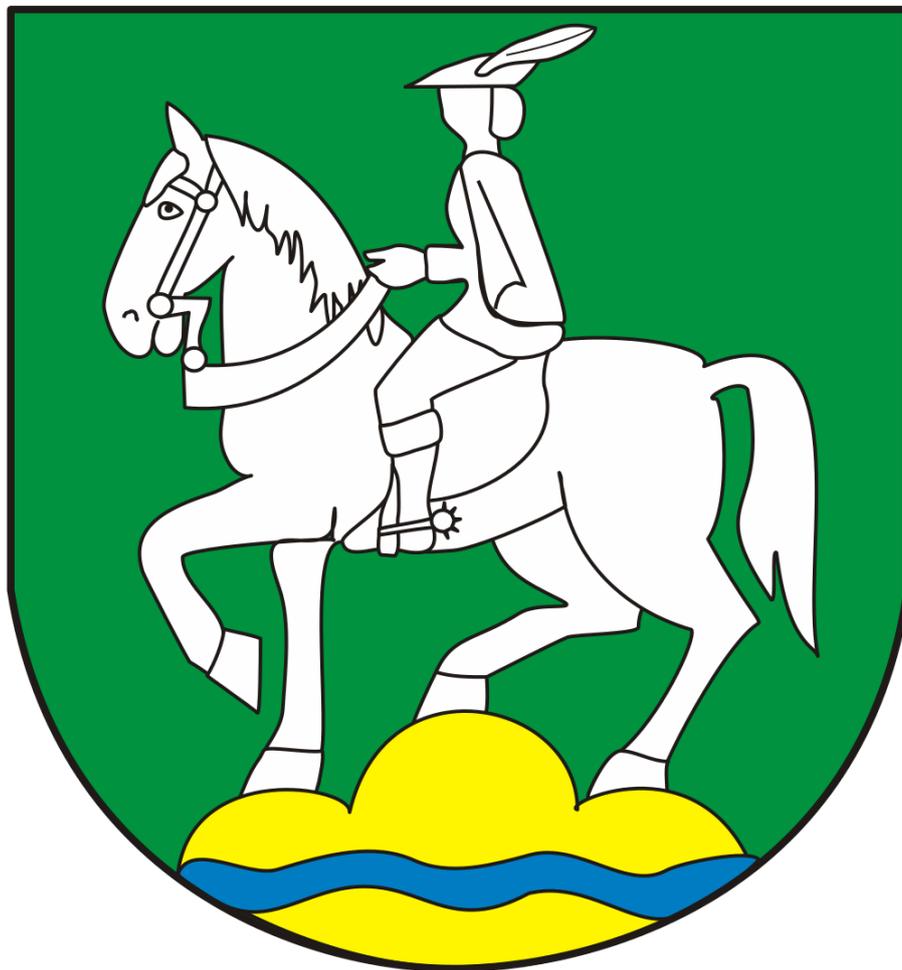


Anhang 1:

# Integrierte Entwicklungsstrategie für die Gemeinde Großhansdorf



Bewerbung zur Aufnahme in die AktivRegion Alsterland



## beschlossen am 28. April 2016 auf der Gemeindevertretersitzung in Großhansdorf

**Auftraggeber:**

Gemeinde Großhansdorf  
Bürgermeister Janhinnerk Voß  
Barkholt 64  
22927 Großhansdorf  
04102 694 111  
buergemeister@grosshansdorf.de

**Auftragnehmer:**

Institut AgendaRegio  
Dr. Dieter Kuhn, Imke Wolff  
Am Kiel-Kanal 2  
24106 Kiel  
0431-530 30 8 30  
info@agenda-regio.de



**Kiel, März 2016**



## INHALT

Abkürzungsverzeichnis .....	3
Abbildungsverzeichnis .....	4
Tabellenverzeichnis .....	4
1 Einleitung .....	5
2 Definition des Gebiets .....	6
2.1 Gebietsbeschreibung .....	6
2.2 Bevölkerung .....	9
3 Analyse von Entwicklungsbedarf und Potentialen .....	10
3.1 Bestandsaufnahme .....	10
3.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur, Flächennutzung, Verkehr .....	10
3.1.2 Bevölkerungsentwicklung und -prognose .....	12
3.1.3 Wirtschaftsstruktur, Arbeitsmarkt und Tourismus .....	13
3.1.4 Bildung, Soziales und Kultur .....	15
3.1.5 Umweltsituation .....	16
3.2 SWOT .....	17
3.2.1 Bildung .....	17
3.2.2 Wachstum und Innovation .....	21
3.2.3 Klimawandel und Energie .....	27
3.2.4 Nachhaltige Daseinsvorsorge .....	31
3.2.5 Prioritätsverteilung der Schwerpunkte .....	37
4 Beteiligungsprozess bei der Strategieerstellung .....	38
4.1 Beteiligung .....	38
4.2 Transparenz .....	40
5 Ziele und Strategien .....	42
5.1 Strategieentwicklung und gebietspezifische, integrierte Ausrichtung .....	42
5.2 Zielsetzungen .....	43
5.3 Bezug zu den Schwerpunkten, Kernthemen und Zielsetzungen .....	46
5.3.1 Schwerpunkt Bildung .....	46
5.3.2 Schwerpunkt Wachstum und Innovation .....	48
5.3.3 Schwerpunkt Klimawandel und Energie .....	49
5.3.4 Schwerpunkt nachhaltige Daseinsvorsorge .....	50
6 Schlussbetrachtung .....	52
Anlagen .....	53



## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abb.	Abbildung	KiTa	Kindertagesstätte
Abs.	Absatz	KWK	Kraft-Wärme-Koppelung
AK	Arbeitskreis	LAG	Lokale Aktionsgruppe
AR	AktivRegion	LEP	Landesentwicklungsplan
Art.	Artikel	LH	Landeshauptstadt
AST	Anruf-Sammel-Taxi	LLUR	Landesamt für ländliche Räume
BAB	Bundesautobahn	MELUR	Ministerium für Energie, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
bzw.	beziehungsweise	NP	Naturpark
ca.	circa	Nr.	Nummer
EFRE	Europäischer Fond für regionale Entwicklung	NSG	Naturschutzgebiet
EG	Europäische Gemeinschaft	ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums	PKW	Personenkraftwagen
EPLR	Entwicklungsplan für den ländlichen Raum	rd.	rund
EU	Europäische Union	SEP	Schulentwicklungsplan
e.V.	eingetragener Verein	SH	Schleswig-Holstein
evtl.	eventuell	shz	Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag
etc.	et cetera	SP	Schwerpunkt
ff	fort folgende	SPNV	Schienen-Personen-Nah-Verkehr
FFH-Gebiete	Fauna-Flora-Habitat-Gebiete	sog.	sogenannt
gem.	gemäß	SV	sozialversicherungspflichtig
ggf.	gegebenenfalls	TASH	Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	TMS	Tourismusmanagement Stormarn
GSR	Gemeinsamer Strategischer Rahmenplan	Tsd.	Tausend
HVV	Hamburger Verkehrsverbund	u. a.	unter anderem
i. d. R	in der Regel	v. a.	vor allem
i. H.	in Holstein	VDN	Verband der Naturparks
insb.	insbesondere	vgl.	vergleiche
IT	Informationstechnologien	VO	Verordnung
i. V. m.	in Verbindung mit	VHS	Volkshochschule
KMU	Klein- und Mittelunternehmen	WiSo-Partner	Wirtschafts- und Sozialpartner
IES	Integrierte Entwicklungsstrategie	z. B.	zum Beispiel
inkl.	inklusive	z. T.	zum Teil

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Lage der Gemeinde Großhansdorf.....	6
Abbildung 2: Übersichtskarte der Gemeinde Großhansdorf.....	7
Abbildung 3: Gebietsübersicht der AktivRegion Alsterland.....	8
Abbildung 4: Flächennutzung in der Gemeinde Großhansdorf.....	11
Abbildung 5: Flächennutzung Kreis Stormarn 2012 .....	11
Abbildung 6: SWOT im Schwerpunkt „Bildung“ .....	19
Abbildung 7: Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Bildung“ .....	20
Abbildung 8: Teilnehmer der Workshop-Arbeitsgruppe „Bildung“ .....	20
Abbildung 9: SWOT im Schwerpunkt "Wachstum und Innovation" .....	23
Abbildung 10: Teilnehmer der Workshop-Arbeitsgruppe „Wachstum und Innovation“ .....	24
Abbildung 11: Ergebnisse der Arbeitsgruppe "Wachstum und Innovation" .....	26
Abbildung 12: Teilnehmer der Workshop-Arbeitsgruppe „Klimawandel und Energie“ .....	29
Abbildung 13: Ergebnisse der Workshop-Arbeitsgruppe „Klimawandel und Energie“ .....	30
Abbildung 14: SWOT im Schwerpunkt "Nachhaltige Daseinsvorsorge" .....	33
Abbildung 15: Ergebnisse der Workshop-Arbeitsgruppe „Nachhaltige Daseinsvorsorge“ .....	35
Abbildung 16: Teilnehmer der Workshop-Arbeitsgruppe „Nachhaltige Daseinsvorsorge“ .....	36
Abbildung 17: Bewertete Ziele des „Alsterlandes“ durch die Workshop-Teilnehmer.....	45

## TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Bevölkerungszahlen und -dichte in der Gemeinde Großhansdorf, im Kreis Stormarn und S-H. 9	
Tabelle 2: Veränderung der Bevölkerungsstruktur Kreis Stormarn und Schleswig-Holstein.....	13
Tabelle 3: SWOT Großhansdorf im Schwerpunkt „Bildung“ .....	18
Tabelle 4: Handlungsfelder, Maßnahmen und Projektideen im Schwerpunkt „Bildung“ .....	20
Tabelle 5: SWOT Großhansdorf im Schwerpunkt „Wachstum und Innovation“ .....	22
Tabelle 6: Handlungsfelder, Maßnahmen, Projektideen im Schwerpunkt „Wachstum und Innovation“ 25	
Tabelle 7: SWOT Großhansdorf im Bereich „Klimawandel und Energie“ .....	27
Tabelle 8: Handlungsfelder, Maßnahmen, Projektideen im Schwerpunkt „Klimawandel und Energie“ .. 28	
Tabelle 9: SWOT Großhansdorf im Bereich „Nachhaltige Daseinsvorsorge“ .....	32
Tabelle 10: Handlungsfelder, Maßnahmen, Projektideen Schwerpunkt „Nachhaltige Daseinsvorsorge“ 35	
Tabelle 11: Prioritätsverteilung zwischen den Schwerpunkten in Großhansdorf.....	37
Tabelle 12: Prioritätsverteilung zwischen den Schwerpunkten im „Alsterland“ .....	37
Tabelle 13: Ablauf der Beteiligung sowie Eckdaten im Prozess der Strategieerstellung .....	40

# 1 EINLEITUNG

Das „Alsterland“ oder genauer gesagt: die „Lokale Aktionsgruppe (LAG) AktivRegion Alsterland e.V.“ ist eine von 22 AktivRegionen in Schleswig-Holstein. Zum „Alsterland“ gehören die Städte Ahrensburg und Bargteheide, die Gemeinde Ammersbek, das Amt Bargteheide-Land und seine Gemeinden (alle Kreis Stormarn) sowie die Gemeinde Henstedt-Ulzburg, das Amt Itzstedt und seine Gemeinden mit der Stormarner Gemeinde Tangstedt und das Amt Kisdorf (alle Kreis Segeberg). Die Gesamteinwohnerzahl beträgt ca. 127.500 Menschen.

Seit 2007 gibt es europaweit solche Regionen, die LEADER-Gebiete genannt werden und nur im nördlichsten Bundesland AktivRegionen heißen. Wichtig im LEADER-Ansatz (frz. Liaison entre actions de développement de l'économie rurale, dt. Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft) ist, dass die Ausarbeitung und Umsetzung von Entwicklungsstrategien durch das Bottom-up-Prinzip erfolgen, dass die lokalen Aktionsgruppen (LAGs) durch öffentlich-private Partnerschaften gebildet werden und dass es Innovationen, Kooperationen und Netzwerkbildung auf Grundlage einer lokalen Entwicklungsstrategie gibt. Diese sogenannte Integrierte Entwicklungsstrategie (IES) muss zu Beginn einer EU-Förderperiode erstellt und vom Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume (MELUR) in Kiel anerkannt werden.

Die AktivRegionen sind Bestandteil des Förderprogramms „Landesprogramm ländlicher Raum“ (LPLR) des Landes Schleswig-Holstein. Sie erhalten Fördermittel aus dem „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes“ (ELER) mit dem Ziel, den ländlichen Raum zu stärken und nachhaltig zu gestalten.

Jährlich stehen der AktivRegion Alsterland über die ELER-Mittel knapp 500.000 € zur Verfügung, dazu kommen Gelder für sogenannte „Mainstream-Projekte“ über andere EU-Fördertöpfe und GAK (Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz) -Mittel.

„Alsterland“ wurde im April 2008 gegründet; offiziell anerkannt und damit berechtigt, Fördermittel in Anspruch zu nehmen, ist der Verein seit Januar 2009. Im vergangenen Jahr erfolgte im Rahmen der Förderperiode 2014 - 2020 eine neue Strategieerstellung und zum 01.01.2015 wurde das „Alsterland“ von Minister Dr. Robert Habeck erneut anerkannt.

Am Jahresende 2015 entschied sich die Gemeinde Großhansdorf auf der Gemeindevertreter-Sitzung am 18.12.2015 dazu, der AktivRegion Alsterland beitreten zu wollen. Angeregt von den vielfältigen, auch neuen Fördermöglichkeiten und den Ergebnissen der vergangenen Förderperiode sowie durch die ähnliche Ausgangslage der Gemeinde zur AktivRegion Alsterland, entschloss sich das Gremium, an den Möglichkeiten der EU-Förderung zu partizipieren und sich als Partner in die Region einzubringen.

So ist beiden, der AktivRegion Alsterland und der Gemeinde Großhansdorf, gemeinsam, dass sie eine sehr günstige Lage innerhalb der Metropolregion Hamburg besitzen mit guter Lebensqualität, Infrastruktur und hohem Freizeit- und Naherholungswert. Durch die Fördermittel lassen sich in diesem Bereich Projekte umsetzen, die ohne „Leader“ nicht zu realisieren wären. Sie können in der Region zum einen das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken, zum anderen, besonders im Bereich der Naherholung, einen Mehrwert sowohl für die eigene Bevölkerung als auch für Tagesgäste aus der Metropolregion schaffen.

Auch die Herausforderungen des demografischen Wandels, der sich derzeit bereits in der Gemeinde Großhansdorf bemerkbar macht und auch das „Alsterland“ zunehmend betrifft, lassen sich gemeinsam besser bewältigen und über gemeinschaftliche Aktionen zu zukunftsfähigen, für alle Generationen zufriedenstellenden Lösungen finden, die auch die große Attraktivität der Region, die im Rahmen beider Strategieerarbeitungen festgestellt werden konnte, erhalten.

Für einen Beitritt der Gemeinde Großhansdorf zur AktivRegion Alsterland ist die Ausarbeitung einer eigenen Integrierten Entwicklungsstrategie notwendig. Die regionalen Voraussetzungen und Zielsetzungen von Großhansdorf müssen mit denen der AktivRegion übereinstimmen, um eine Gebietserweiterung zu ermöglichen.

Eine abschließende Beurteilung und Genehmigung zur Gebietserweiterung erfolgt durch das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein.

## 2 DEFINITION DES GEBIETS

### 2.1 GEBIETSBESCHREIBUNG

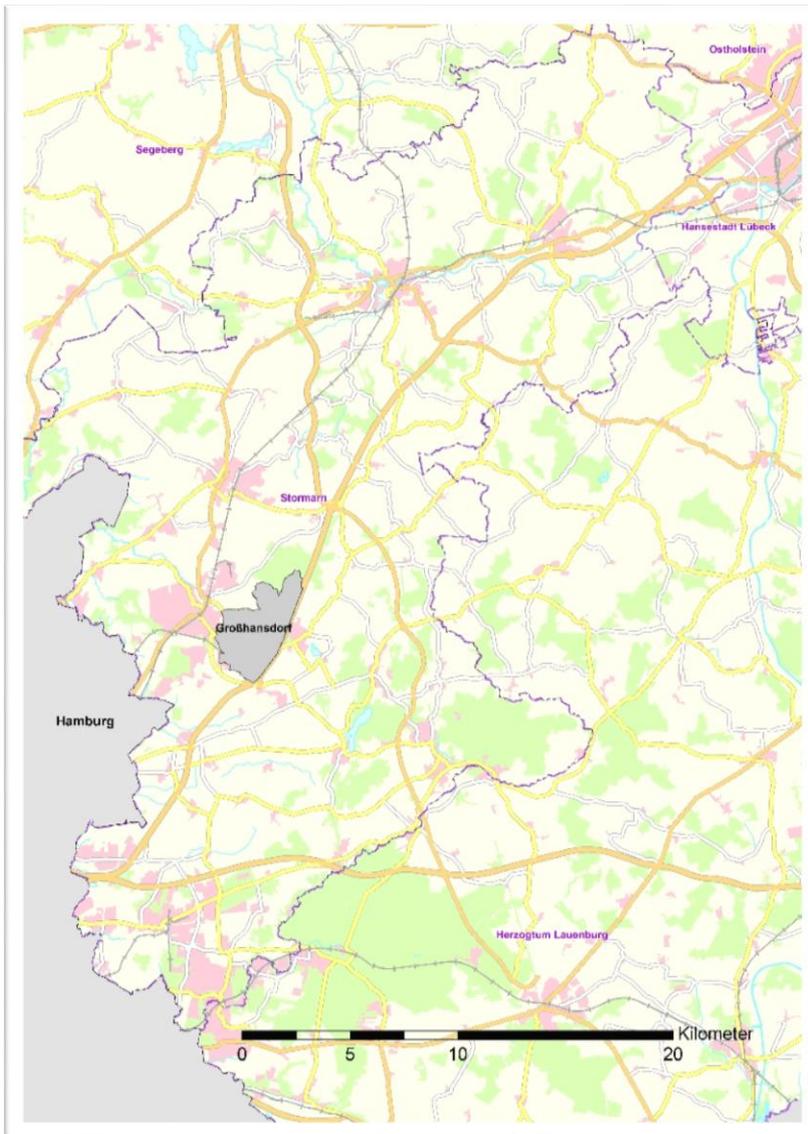


Abbildung 1: Lage der Gemeinde Großhansdorf

Die Gemeinde Großhansdorf liegt im südlichen Schleswig-Holstein im Kreis Stormarn am östlichen Stadtrand der Freien und Hansestadt Hamburg und ist somit Teil der Metropolregion. Die Gemeinde umfasst ein Gebiet von 11,2 km<sup>2</sup>. Das Gebiet gehört zum Schleswig-Holsteinischen Hügelland und liegt an der Nordseite der Salzstruktur Siek.

Neben umfangreichen Waldungen, daher auch der Name „Waldgemeinde“, sind in Großhansdorf auch zahlreiche Gewässer, Teiche und Bäche vorhanden, die auch schon in alten Flurnamen wie „Groten Diek“, „Smale Beeke“ oder auch „Rauhe Berge“ ihren Ausdruck finden und die die Gemeinde kulturhistorisch geprägt haben.

Die Gemeinde liegt auf einer Siedlungsachse innerhalb eines siedlungsstrukturellen Ordnungsraumes, der aus einem Verdichtungsraum mit hoch verdichtetem Zentralbereich und einer Verdichtungsrandzone besteht. Die Lage innerhalb der Metropolregion mit fast direkter Angrenzung an das Stadtgebiet der Hansestadt Hamburg ist sehr günstig und bewirkt in der Folge auch die gute Infrastruktur und damit verbunden

eine hohe Lebensqualität für die Bewohner. Durch den hohen Wald- und Grünflächenanteil kann Großhansdorf, neben den urbanen Zügen und damit verbundenen Vorteilen, auch der Naherholung gerecht werden und stellt sich damit als positives Bindeglied zwischen Großstadt und Naturlandschaft dar.

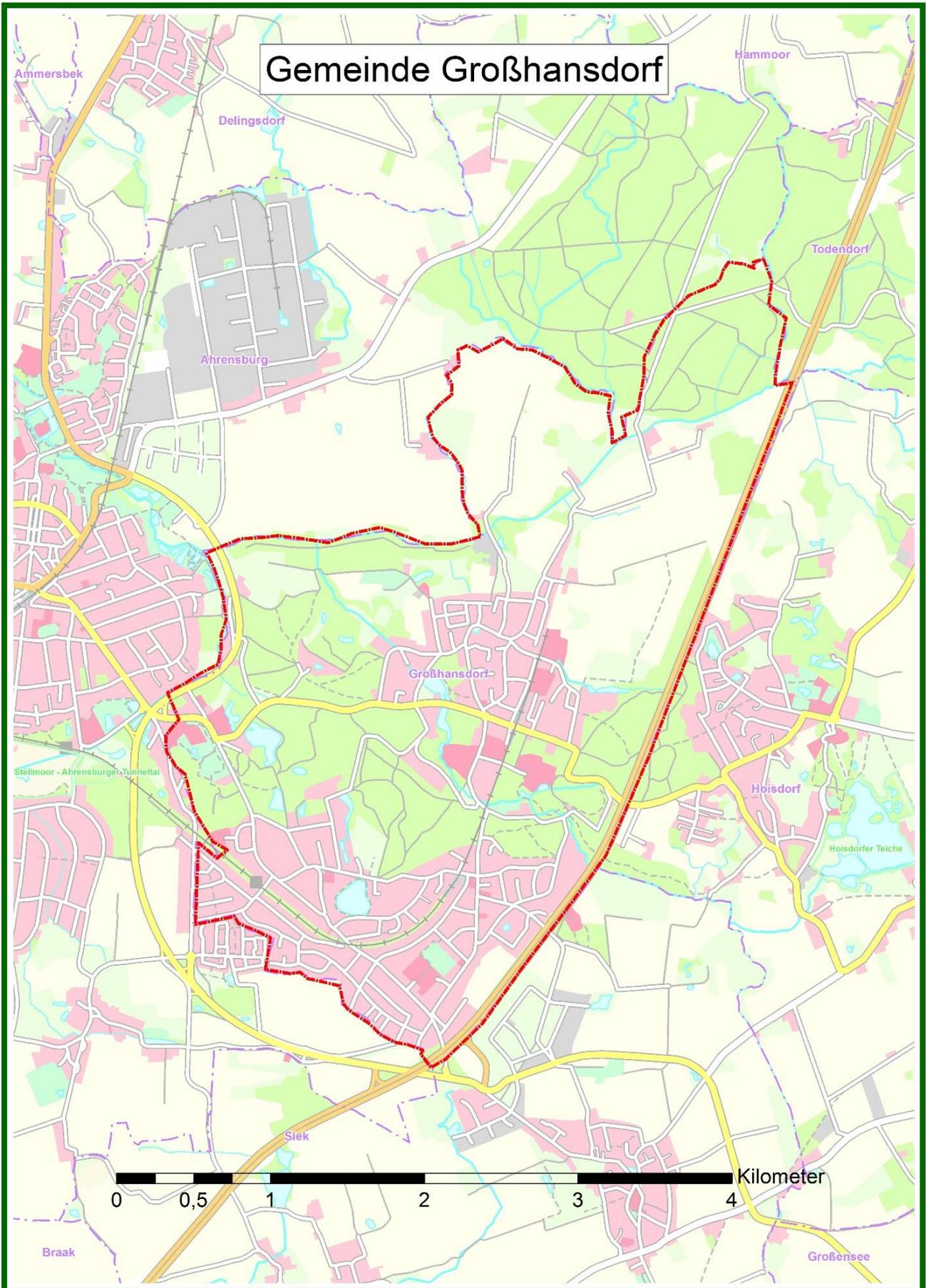


Abbildung 2: Übersichtskarte der Gemeinde Großhansdorf

Durch die Aufnahme der Gemeinde Großhansdorf verändert sich das Gebiet der AktivRegion Alsterland, so dass sich folgende Gesamt-Gebietskulisse ergibt:

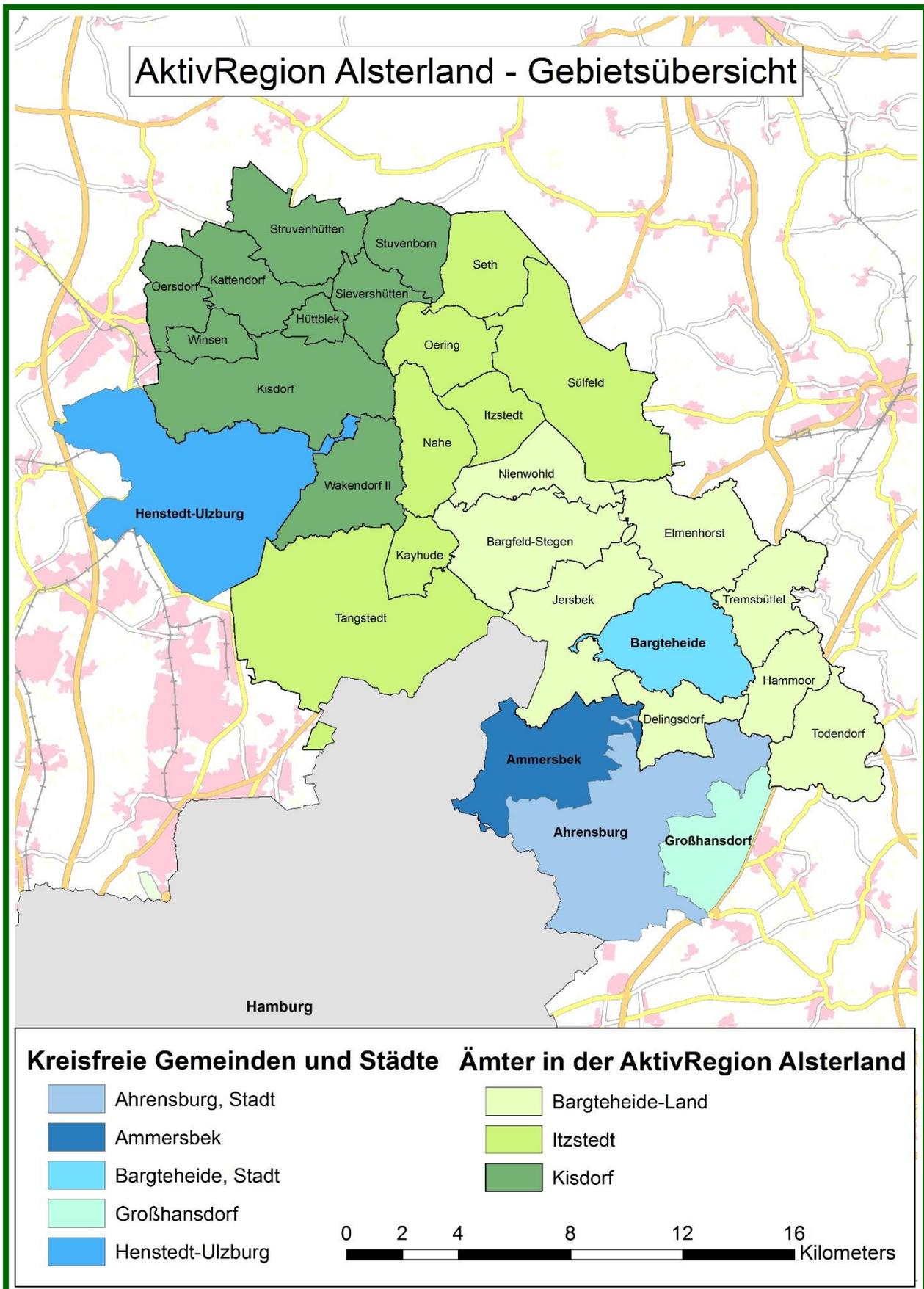


Abbildung 3: Gebietsübersicht AktivRegion Alsterland

## 2.2 BEVÖLKERUNG

In der Gemeinde, die sich in die beiden Ortsteile Schmalenbeck und Großhansdorf gliedert, leben derzeit 9.318 Menschen<sup>1</sup>. Rund 60 % hiervon leben im Ortsteil Schmalenbeck, 40 % im Ortsteil Großhansdorf<sup>2</sup>.

Die Bevölkerung ist in der Vergangenheit stetig gewachsen. Betrug die Einwohnerzahl 1933 noch 1.633 Menschen, stieg sie nach dem 2. Weltkrieg, aufgrund der starken Zerstörung von Hamburg und der damit verbundenen Umsiedlung in den ländlichen Raum, stark an und betrug rund um die Jahrtausendwende (2002) bereits knapp 9.000 Einwohner<sup>3</sup>. Und auch in den letzten Jahren konnte ein stetiger Bevölkerungszuwachs verzeichnet werden, der, den Prognosen nach, für den gesamten Kreis Stormarn mittelfristig anhalten wird. Hier spielt die Achsenlage, die gute Infrastruktur verbunden mit Nahversorgungsangeboten und der hohe Naherholungswert eine entscheidende Rolle.

Bei der Altersstruktur hat der Anteil der unter 18-Jährigen mit knapp 17 % in etwa die gleiche Größenordnung wie im gesamten Bundesland Schleswig-Holstein (17,5 %). Der Anteil der 65–79 –Jährigen ist gegenüber den Durchschnittswerten des Landes um ca. 3% höher (Großhansdorf 19,3 %, Schleswig-Holstein 16,4 %) und der Anteil der Hochbetagten, also Menschen ab 80 Jahren, ist um mehr als das Doppelte erhöht (Großhansdorf 10,7 %, Schleswig-Holstein 5,2 %)<sup>4</sup>. Aus dieser Struktur ergibt sich eine starke Nachfrage nach kleineren Wohnungen, was sich in einem zunehmenden Anteil an Ein- und Zwei-Personen-Haushalten bis in das Jahr 2030 widerspiegelt. Damit verbunden ist eine Verringerung der Anzahl der Vier-Personen-Haushalte, die im gleichen Zeitraum weniger nachgefragt werden<sup>5</sup>.

Die Bevölkerungsdichte ist mit 832 Einwohnern/km<sup>2</sup> hoch und um das ca. 4,5fache höher, als die durchschnittliche Bevölkerungsdichte in Schleswig-Holstein. Die Arbeitslosenquote der Gemeinde ist, wie im gesamten Kreis Stormarn mit 3,6 %, sehr niedrig.

Gebiet	Einwohnerzahl (Stand:31.12.2013)	Fläche in km <sup>2</sup>	Bevölkerungsdichte (Einwohner/km <sup>2</sup> )
Großhansdorf	9.318 (Stand: 31.12.2014)	11,2	832
Kreis Stormarn	237.126 (Stand: 31.03.2015)	766	309
Land S-H	2.815.955	15.799	178

Tabelle 1: Bevölkerungszahlen und -dichte in der Gemeinde Großhansdorf<sup>6</sup>, im Kreis Stormarn<sup>7</sup> und S-H<sup>8</sup>.

<sup>1</sup> Stand: 31.12.2014

<sup>2</sup> Vgl. Wikipedia/Großhansdorf

<sup>3</sup> Ebenda

<sup>4</sup> Vgl. KVSH.de/Übersicht Kommunen

<sup>5</sup> Vgl. Anpassungsstrategie für den Siedlungs- und Wohnungsbau im demographischen Wandel, Zwischenbericht, September 2014 (Internetfassung)

<sup>6</sup> Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2014)

<sup>7</sup> Quelle: Kreis-Stormarn.de

<sup>8</sup> Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2014)

## 3 ANALYSE VON ENTWICKLUNGSBEDARF UND POTENTIALEN

Mit der Analyse von Entwicklungsbedarf und Potentialen werden bestimmte Faktoren, die einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Gemeinde haben, herausgefunden und betrachtet, um daraus eventuelle Defizite und somit notwendige und mögliche Bedarfe festzustellen. Anhand dessen kann das Potential, das in der Gemeinde steckt, erkannt und frühzeitig richtige Schlüsse für eine weitere Entwicklung abgeleitet werden.

### 3.1 BESTANDSAUFNAHME

Die Gemeinde Großhansdorf liegt im Kreis Stormarn, der sich durch große Wirtschaftskraft auszeichnet. Die Wirtschaft wird durch Betriebe im Maschinenbau, der Kunststoffverarbeitung, der Chemie, der Ernährungsindustrie und der Logistik geprägt. In Großhansdorf ist der Anteil an Gewerbe allerdings gering.

Hier sind eher die beiden international renommierten Heilanstalten LungenClinic und Park-Klinik Manhagen zu nennen, die Großhansdorf als einen Gesundheitsstandort auszeichnen, wie es aus dem Kreis Segeberg für das „Alsterland“ bereits der Fall ist.

Die günstige Lage zu den Hansestädten Hamburg und auch Lübeck in Verbindung mit – im Vergleich zu den Großstädten – günstigen Grundstückspreisen macht die Waldgemeinde zu einem beliebten Wohngebiet auch für Familien, was sich im Zuzug von zahlreichen jungen Familien in der jüngsten Vergangenheit zeigt.

Im Folgenden werden verschiedene Faktoren näher betrachtet, die das Potential, aber auch den Entwicklungsbedarf der Gemeinde verdeutlichen.

#### 3.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur, Flächennutzung, Verkehr

##### Raum- und Siedlungsstruktur:

Die Gemeinde Großhansdorf liegt in unmittelbarer Nähe zur Metropole Hamburg. In der Umgebung befindet sich kein Oberzentrum; mit der Stadt Ahrensburg als Mittelzentrum im Verdichtungsraum und Bargteheide als Unterzentrum stehen zwei städtische Kristallisationspunkte zur Verfügung. Die Gemeinde Großhansdorf ist ein Stadtkern 2. Ordnung mit der Aufgabe, die eigene Bevölkerung sowie die Bevölkerung aus den umliegenden Gemeinden mit Gütern des täglichen Bedarfes zu versorgen und somit die Nahversorgung sicherzustellen.

##### Flächennutzung<sup>9</sup>:

In der Gemeinde Großhansdorf beträgt die Landwirtschaftsfläche rund 28 %, die Siedlungsfläche 37 % und die Wald- und Wasserflächen 35 %, wobei davon der Waldanteil 32,8 % und die Wasserflächen 2,2 % ausmachen. Dieses unterstreicht die Bedeutung von Großhansdorf als „Waldgemeinde“.

Abweichend zu der Flächennutzung des Kreises Stormarn ist festzustellen, dass der Anteil an landwirtschaftlicher Fläche in Großhansdorf deutlich geringer ist (28 % gegenüber 67 %), dafür aber sowohl die Siedlungsfläche (37 % gegenüber 17 %), als auch die Naturfläche, hier vor allem der Waldanteil (33 % gegenüber 15 %), deutlich größer ist. Im Vergleich zum Waldanteil in Schleswig-Holstein (11 %) ist die Fläche in Großhansdorf sogar herausragend.

<sup>9</sup> Quelle: Statistische Ämter des Bundes und des Landes; eigene Darstellung

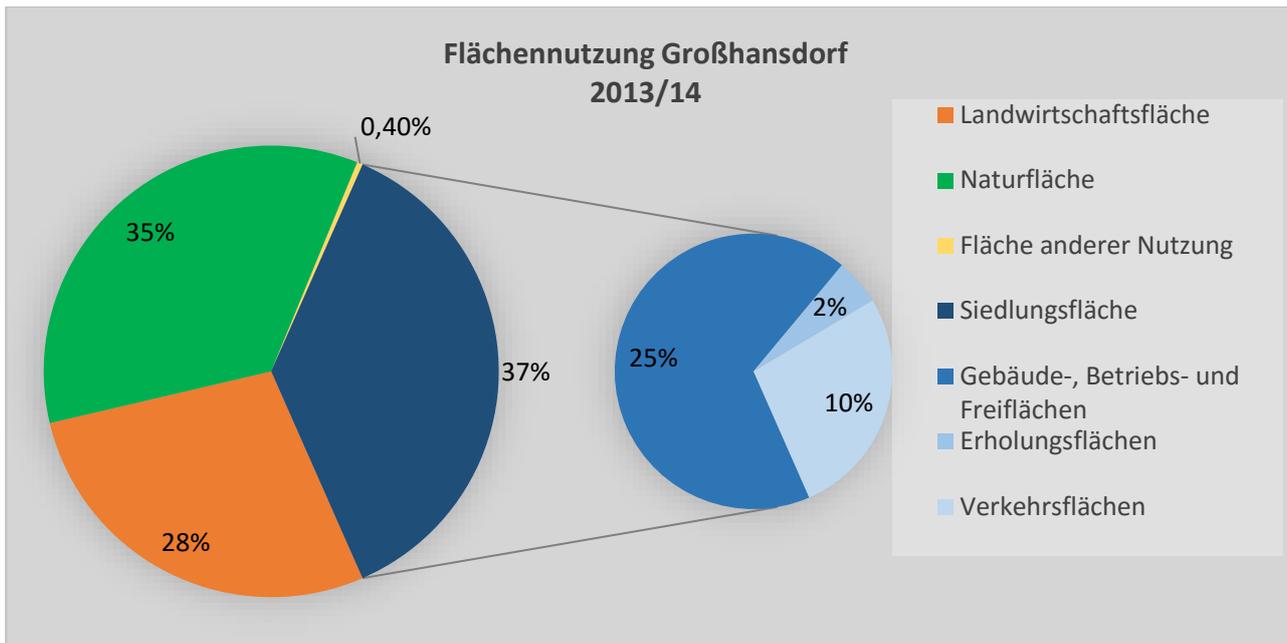


Abbildung 4: Flächennutzung in der Gemeinde Großhansdorf

Viele Berufspendler nutzen die günstige Achsenlage von Großhansdorf in der Metropolregion und die Nähe zur Hansestadt Hamburg; die Gemeinde ist daher ein beliebter Wohnort. Dieses bedingt den hohen Anteil an Siedlungsfläche im Vergleich zum Kreis Stormarn.

In der Gemeinde gibt es keine ausgewiesenen Naturschutz- oder Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Gebiete, die umfänglichen Wald- und Wasserflächen der Landschaftsschutzgebiete bieten jedoch der heimischen Flora und Fauna einen Rückzugsort. Beliebt ist Großhansdorf auch wegen des hohen Waldanteils für die Freizeit und durch die Nähe und günstige Anbindung an Hamburg für Naherholungssuchende. Der Anteil an Naturfläche ist im Vergleich zum Kreis Stormarn mehr als doppelt so hoch. Zwangsläufig reduziert sich durch die Siedlungs- und Waldfläche die Fläche für die landwirtschaftliche Nutzung.

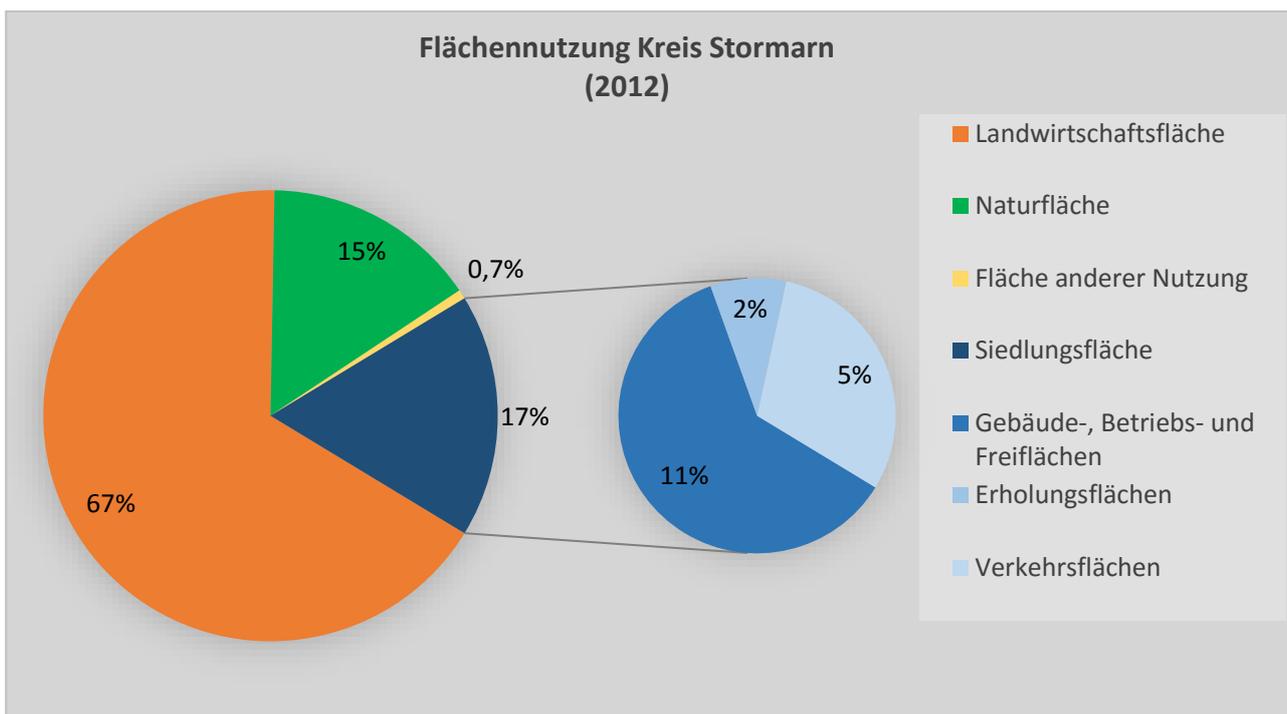


Abbildung 5: Flächennutzung Kreis Stormarn 2012

### Verkehr:

Die Gemeinde Großhansdorf liegt verkehrsgünstig an der Bundesautobahn A1 mit eigenem Autobahnanschluss. Auch die in der Nähe verlaufenden Bundesautobahnen A21, A20 und A24 sowie die Bundesstraße 404 gewährleisten eine optimale Anbindung mit schneller Erreichbarkeit der beiden Hansestädte Hamburg und Lübeck sowie von Berlin.

Die vorhandene Infrastruktur sorgt somit für einen schnellen Zugang zu den Hafenstädten Hamburg, Lübeck und Kiel, den Flughäfen Hamburg-Fuhlsbüttel und Lübeck-Blankensee und dient auch als Drehkreuz in den Ostsee-, skandinavischen und osteuropäischen Raum.

Der ÖPNV ist mit drei Buslinien, einem Nachtbus und der U-Bahnlinie U1 mit drei U-Bahnhöfen in der Gemeinde (Schmalenbeck, Kiekut und Großhansdorf) sehr gut ausgebaut.

### 3.1.2 Bevölkerungsentwicklung und -prognose

Die Bevölkerungsentwicklung einer Region ist ein wesentlicher Einflussfaktor für die räumliche Entwicklung. Der sogenannte demografische Wandel, also der allgemeine Bevölkerungszuwachs oder -rückgang, die Verschiebungen in der Alterszusammensetzung und die zunehmende Heterogenität in der Gesellschaft, werden sich bis zum Ende der EU-Förderperiode (2020) auf viele Bereiche auswirken.

Altersgerechte Infrastrukturen, Barrierefreiheit und Dienstleistungen für Ältere und Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen werden unter dem Aspekt des demografischen Wandels deutlich mehr nachgefragt werden. Laut der Bertelsmann Stiftung wird es im Jahre 2030 über 10.000 Pflegebedürftige im Kreis Stormarn geben, das ist in etwa eine Verdoppelung gegenüber 2009.<sup>10</sup>

Bis 2025 wird im Bereich des Kreises Stormarn ein Anstieg der Bevölkerung prognostiziert, (+3,2 % gegenüber 2009), vor allem entlang der Entwicklungsachsen. Somit ist auch in Großhansdorf mit einer relativ starken Zunahme der Bevölkerung zu rechnen. Insgesamt steigt dabei der Anteil der Menschen über 65 Jahre im Kreis um gut 16.300 Personen auf ca. 27% an. Viele Gemeinden werden überaltern, Änderungen in der Daseinsvorsorge werden dadurch notwendig. Obwohl für den Kreis Stormarn durch seine guten Wohnbedingungen und somit durch Zuzugsgewinnen durch junge Familien in den nächsten Jahren ein Bevölkerungsanstieg von 3 % prognostiziert wird, wird sich Anteil der älteren und somit nicht berufstätigen Bewohner erhöhen<sup>11</sup>.

Wenn man sich die Entwicklung innerhalb der einzelnen Altersgruppen anschaut, lassen sich wesentliche Unterschiede in der Zusammensetzung der Bevölkerung erkennen.

Besonders betroffen von einem Rückgang ist die Altersgruppe der 6- bis 15-Jährigen mit durchschnittlich 11 %. Die stärkste Veränderung über alle Altersgruppen hinweg ist die große Zunahme der hochbetagten Menschen, die im Kreis Stormarn um 67 % ansteigen wird. Die Gruppe der Erwerbstätigen (25 – 64 Jahre) ist relativ stabil. Das spricht für ein gutes Arbeitsplatzangebot im Kreis und wenig Abwanderung in dieser Altersgruppe.

Auch die steigenden Veränderungen in den Haushaltszusammensetzungen durch Individualisierung und Immigration hat Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung und die Prognosen für die kommenden Jahre. Für den Kreis Stormarn wird ein überdurchschnittliches Haushaltswachstum erwartet, was seine Ursache hauptsächlich in der Zunahme der Ein- und Zwei-Personenhaushalte hat und in der gleichzeitigen Abnahme der Vierpersonenhaushalte<sup>12</sup>. Dies liegt zum Teil an der steigenden Anzahl von Single-Haushalten und Paaren ohne Kinder. Die Geburtenrate von 1,4 Kindern/Frau<sup>13</sup> lässt auf immer mehr Paare schließen, die sich gegen

<sup>10</sup> Quelle: Bertelsmann Stiftung (2009): wegweiser-kommune, vgl. hierzu auch Anlage 1

<sup>11</sup> Anpassungsstrategie für den Siedlungs- und Wohnungsbau im demographischen Wandel, Zwischenbericht, September 2014 (Internetfassung)

<sup>12</sup> Ebenda

<sup>13</sup> Vgl. Kreis-Stormarn.de/FamilienzentrenInStormarn/Gesamtkonzept, März 2015

Kinder entscheiden, zum großen Teil aber auch auf immer mehr Seniorenhaushalten, da bei zunehmender Gesundheit und längerer Lebenserwartung viele Jahre ein selbstbestimmtes Leben nach der Familienphase geführt werden kann.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Bevölkerungsstruktur im Kreis Stormarn im Vergleich zum Bundesland Schleswig-Holstein für das Jahr 2020 im Vergleich zu 2009:

Veränderungen der Bevölkerungsstruktur 2020 gegenüber 2009				
Altersgruppen	Kreis Stormarn		Schleswig-Holstein	
	Anzahl	%	Anzahl	%
0-2 Jahre	-30	-1	-1.310	-2
3-5 Jahre	-110	-2	-3.380	-5
6-9 Jahre	-930	-10	-13.250	-12
10-15 Jahre	-1.780	-12	-31.900	-18
16-18 Jahre	-410	-6	-14.650	-15
19-24 Jahre	+540	-4	-10.190	-5
25-64 Jahre	+2.400	+2	+5.530	±0
65-79 Jahre	-520	-1	+630	±0
≥ 80 Jahre	+7.580	+67	+78.610	+55
<b>Gesamt</b>	<b>+6.740</b>	<b>+3</b>	<b>+10.090</b>	<b>+0,36</b>

Tabelle 2: Veränderung der Bevölkerungsstruktur Kreis Stormarn und Schleswig-Holstein

### 3.1.3 Wirtschaftsstruktur, Arbeitsmarkt und Tourismus

#### Wirtschaftsstruktur

Die Gemeinde Großhansdorf ist durch ihre Lage Nahe am nordöstlichen Stadtrand der Hansestadt Hamburg Teil der Metropolregion und innerhalb der Metropolregion sehr zentral gelegen. Die Gemeinde ist ein reiner Wohnort ohne eigene Gewerbegebiete. Das vorhandene Gewerbe, beispielsweise an den U-Bahnhöfen Großhansdorf und Schmalenbeck, stellt die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfes der eigenen Bevölkerung sicher.

Obwohl kein produzierendes Gewerbe im Ort vorhanden ist, gibt es einen Anteil an „stillem Gewerbe“, also beispielsweise Unternehmensberater und Immobilienmakler oder -verwalter, die im Kleinstgewerbe arbeiten und ihre privaten Häuser oder Wohnungen für Ein- bis Zwei-Mann-Betriebe nutzen.<sup>14</sup>

Eine Ausnahme in der Gewerbestruktur bilden die beiden Kliniken in Großhansdorf, die bundesweit bekannte Park-Klinik Manhagen, die schwerpunktmäßig in dem Bereich Chirurgie an Knie und Hüfte arbeitet sowie die international bekannte und renommierte LungenClinic, die vor allem im Bereich der Pneumologie und der Thoraxchirurgie bekannt ist (vergleiche dazu auch Kapitel 4.2.2).

Außerdem befinden sich in Großhansdorf ein Standort der Bundesforschungsanstalt des Thünen-Institutes mit Schwerpunkt „Forstgenetik“ und angeschlossenen Arboretum sowie ein Institut für Umwelt-Carcinogene.

<sup>14</sup> Vgl. Broschüre „Waldgemeinde Großhansdorf“, Informationen 2013-2015, Im Auftrag der Gemeinde Großhansdorf, 4. Aufl.

Die Landwirtschaft ist im Vergleich zum Kreis Stormarn und dem Land Schleswig-Holstein nur von geringerer Bedeutung.

### Arbeitsmarkt

Die Gemeinde Großhansdorf weist eine Erwerbstätigenquote von ca. 54,2 %<sup>15</sup> auf. Daher kann man bei einer gerundeten Einwohnerzahl von 9.300 Menschen mit ungefähr 5.050 Erwerbstätigen rechnen. Die überwiegende Anzahl dieser Personen sind, aufgrund des fehlenden Arbeitsplatzangebots, Berufspendler. Auch die Arbeitsplätze, die in der Gemeinde vorhanden sind, werden nicht ausschließlich von der heimischen Bevölkerung belegt.

Für den Arbeitsmarkt ergibt sich aus diesen Gegebenheiten des relativ geringen Gewerbes, dass die meisten Erwerbstätigen der Gemeinde Großhansdorf auspendeln, vor allem in die Hansestadt Hamburg mit einem sehr hohen Arbeitsplatzangebot. Aber auch in andere Verdichtungsräume entlang der Entwicklungsachsen bis hin zur Hansestadt Lübeck ergeben sich durch die sehr gute Infrastruktur über die Autobahn und die öffentlichen Verkehrsmittel schnelle, unkomplizierte Anfahrtswege zum Arbeitsplatz.

### Tourismus

Bedingt durch die Binnenlandlage ist die Gemeinde Großhansdorf touristisch weniger nachgefragt als andere Gemeinden insbesondere an den Küsten von Schleswig-Holstein. Dennoch war Großhansdorf früher ein beliebter Ausflugsort für die Einwohner aus Hamburg. Aufgrund des hohen Waldanteils gehören Schmalenbeck und Großhansdorf genau wie Volksdorf, Ohlstedt oder Wohldorf zu den Walddörfern. Die Hamburger Bürger entdeckten die Walddörfer in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts für die Naherholung und als Wohngebiet. Daher hatte die Gemeinde Großhansdorf früher, besonders an den Wochenenden, ein hohes Aufkommen an Tagesgästen.

Besonders beliebt waren damals das Restaurant Mühlendamm und das Parkhotel „Zum Hamburger Wald“. Schieß- und Spielstätten machten es zu einem beliebten Ausflugsziel für Familien, Gesellschaften und Vereine. Nicht selten fanden hier Feste mit bis zu 500 Personen statt. Der große parkartige Garten des Hotels reichte bis an den Schmalenbecker See, an dem man für die Gäste am Ufer eine Anlegestelle für Ruderboote gebaut hatte.<sup>16</sup>

Außerdem ist vielen Einwohnern auch heute noch das 1978 abgerissene Parkhotel Manhagen, im Park Manhagen mit herrlichem Blick auf den See gelegen, in Erinnerung. Das beliebte Restaurant und Kaffee hatte auch ein paar Zimmer, die Gästen, die gerne länger bleiben wollten, zur Verfügung standen<sup>17</sup>.

Hier besitzt die Gemeinde ein hohes Entwicklungspotential. Eine Steigerung und Verbesserung der Attraktivität fördert die Nachfrage von Tagesgästen - auch im Zusammenhang mit der gesamten AktivRegion Alsterland in der Metropolregion. Großhansdorf könnte wieder ein beliebter Ausflugsort für die Einwohner Hamburgs werden.

<sup>15</sup> Vgl. Wegweiser-Kommunde.de, Zahlengrundlage von 2013

<sup>16</sup> Quelle: <http://www.glichinski.de/roots/Gastronomie.htm>

<sup>17</sup> Ebenda

### 3.1.4 Bildung, Soziales und Kultur

#### Bildung

In der Gemeinde Großhansdorf besteht ein gut ausgebautes Angebot mit sehr guter Ausstattung an Bildungseinrichtungen mit allen Schulformen (s.u.), ein gutes und für alle Einwohner erreichbares Angebot an sozialen Einrichtungen<sup>18</sup> und Kinderbetreuungsmöglichkeiten<sup>19</sup> sowie ein breites Angebot an kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen und Aktivitäten<sup>20</sup>.

Der Kreis Stormarn hat seinen Schulentwicklungsplan fortgeschrieben, der das Ziel verfolgt, ein „gleichmäßiges, wohnortnahes und alle Schularten umfassendes Schulangebot mit allen Schulabschlüssen“<sup>21</sup> bereitzuhalten.

Für die Gemeinde Großhansdorf ergibt sich aus dem Schulentwicklungsplan keine Gefährdung für die Schulstandorte, weder für die beiden Grundschulen noch für die beiden weiterführenden Schulen<sup>22</sup>. Die Ursachen liegen vor allem darin, dass durch den Zuzug vieler junger Familien mit kleinen Kindern nach Großhansdorf für die nächste Zeit auch bei abnehmenden Geburtenzahlen nicht mit einer wesentlichen Verringerung der Kinderzahlen gerechnet wird und dass außerdem durch die aktuelle Entwicklung mit der Aufnahme von Flüchtlingen, die ebenfalls überwiegend jünger sind, dem Trend der „Vergreisung“ weiter entgegengewirkt wird.

Mit zwei Grundschulen, einer Gemeinschaftsschule sowie einem Gymnasium sind alle Schulformen in der Gemeinde vorhanden. Der Schulträger ist der Schulverband Großhansdorf, bestehend aus den Gemeinden Großhansdorf, Hoisdorf und Siek. Für die gymnasiale Oberstufe gibt es in Großhansdorf eine Kooperationsvereinbarung mit der Selma-Lagerlöff-Schule in Ahrensburg. Ferner ist beabsichtigt, entsprechende Vereinbarungen mit der Beruflichen Schule Ahrensburg abzuschließen<sup>23</sup>.

#### Soziales

Die Gemeinde Großhansdorf besitzt ein dichtes Netz an sozialen Einrichtungen wie Kindertagesstätten (6 Einrichtungen mit unterschiedlichen Betreuungszeiten), 55 Krippenplätze sowie zahlreiche Tagespflegeplätze mit individuellen Betreuungszeiten. Zwei Alten- und Pflegeheimen, die unterschiedliche Ansprüche bedienen, aber auch Sozialstationen, Altentagesstätten und Krankenhäusern sind in Großhansdorf angesiedelt. Ambulante Pflegedienste für die häusliche Pflege runden das Bild der Sozialdienste ab<sup>24</sup>.

Obwohl die Nähe zu den Oberzentren Hamburg und Lübeck besteht, wo ein ausgeprägtes, für jede Alters- und Interessengruppe kulturelles Angebot zu finden ist, gibt es in Großhansdorf vielfältige Kulturangebote. Diverse Veranstaltungen für jedes Alter und zu verschiedensten Themen bieten, neben der Volkshochschule, der Jugendmusikschule und der Gemeindebücherei den Einwohnern die Möglichkeit, sich zu bilden oder zu unterhalten<sup>25</sup>. Besonders hervorzuheben ist dabei der Kulturring Großhansdorf e.V., der regelmäßig verschiedenste Theateraufführungen im Waldreitersaal stattfinden lässt. Das Angebot ist dabei über Kabarett und Krimi-Aufführungen nicht nur an Erwachsene gerichtet, sondern über das Kindertheater auch an jüngere Großhansdorfer und erfreut sich großer Beliebtheit.

Die rund 40 Vereine und Verbände in der Gemeinde lassen auf ein großes ehrenamtliches Engagement schließen und auf eine besonders große Verbundenheit mit dem eigenen Wohnort.

---

<sup>18</sup> Vgl. Anlage 3

<sup>19</sup> Vgl. Anlage 4

<sup>20</sup> Vgl. Anlage 5

<sup>21</sup> Kreis Segeberg (2012): Schulentwicklungsplan des Kreises Segeberg

<sup>22</sup> Kreis Stormarn (2014): Schulentwicklungsplan 2014 des Kreises Stormarn für allgemeinbildende Schulen

<sup>23</sup> Ebenda

<sup>24</sup> Vgl. Anhang 3 und 4: Soziale Angebote und Kinderbetreuungseinrichtungen im Alsterland

<sup>25</sup> Vgl. Anhang 5 im SWOT-Bericht: Kulturelle Einrichtungen im Alsterland

## Kultur

Da das Angebot an kulturellen Aktivitäten ganz entscheidend für das dörfliche Leben und die Teilhabe der verschiedenen Bevölkerungsteile am Geschehen in den Gemeinden ist, trägt ein gutes, umfangreiches und vielfältiges Programm entscheidend zum Gemeindeleben und dem Austausch der Menschen untereinander bei. Gerade durch ein umfassendes Programm an verschiedensten kulturellen Darstellungen bietet sich auch für ältere Mitmenschen die Möglichkeit, an außerhäuslichen Veranstaltungen teilzunehmen, unter Menschen zu kommen, Kontakte zu erhalten oder neu zu knüpfen und zur guten Lebensqualität beizutragen.

### 3.1.5 Umweltsituation

Das Gebiet des Kreises Stormarn zählt zum Jungmoränengebiet und östlichen Hügelland, die Gemeinde Großhansdorf liegt an der Nordflanke der Salzstruktur Siek. Der Kreis ist außerhalb der Siedlungsachsen zu mehr als 2/3 durch eine sehr naturnahe Landschaft mit Wäldern, Wiesen und Auen geprägt.

Über die Hälfte des Kreises sind Landschaftsschutzgebiet mit Naturschutz<sup>-26</sup> und Natura 2000-Gebieten, die aus Vogelschutz- und FFH-Gebieten bestehen, diversen Biotopen und zahlreichen Naturdenkmälern. Teilweise sind die Naturschutzgebiete touristisch erschlossen und bieten den Einwohnern Freizeitmöglichkeiten, den Großstadtbewohnern Naherholung und den Urlaubern Naturerlebnisse.

Die Boden-, Luft- und Wasserqualitäten von Stormarn und somit auch von der Gemeinde Großhansdorf unterscheiden sich nicht von denen Schleswig-Holsteins: Der Schadstoffgehalt organischer Verbindungen und von Schwermetallen ist in den Böden in Schleswig-Holsteins niedriger als in anderen Bundesländern.

Die Luftqualität in ganz Schleswig-Holstein ist außerhalb größerer Städte relativ gut, landesweit war im Jahr 2013 die Grundbelastung der Luft durch Schadstoffe (Stickstoffdioxid, Stickstoffmonoxid, Benzol, Schwefeldioxid) relativ gering. Die Grenzwerte für Feinstaub wurden im Jahr 2013 nicht überschritten<sup>27</sup>.

Für den Bereich der Gewässer werden die Ziele „guter ökologischer Zustand“ für alle Oberflächengewässer und „guter Zustand“ für das Grundwasser größtenteils nicht erreicht. Zwar hat sich die Wasserbeschaffenheit in den vergangenen Jahren verbessert, aber es sind noch weiterhin deutliche Verbesserungen durch Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinien notwendig, vor allem durch eine möglichst naturnahe Umgestaltung der Fließgewässer und Seen sowie durch eine stärkere Reduzierung von Nähr- und Schadstoffeinträgen.<sup>28</sup> In Großhansdorf wurde in der „Aue“, die die Gemeinde am nord-westlichen Ortsrand an der Grenze zu Ahrensburg durchquert, im Jahr 2011 eine Sohlgleite eingebaut und somit eine Renaturierungsmaßnahme für die Durchgängigkeit der Fischwanderungen umgesetzt. Im „Mühlenbach“, der innerhalb der Gemeinde fließt und somit nicht ganz problemlos wieder in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzt werden kann, wurden als Initialmaßnahme zur Renaturierung strömungslenkende Maßnahmen umgesetzt und dadurch die Grundlage für eine Eigendynamik gelegt<sup>29</sup>.

Im kulturlandschaftlichen Sinne, also bei der Landschaftsprägung durch die Nutzung des Menschen, sind im Kreis eine Vielzahl von Gütern, Kirchen, Grabhügeln und archäologischen Denkmälern zu nennen, z.B. die Zeugnisse der Rentierjäger, die in Ahrensburg lebten.

In jüngster Zeit ergeben sich durch die zunehmende Errichtung von Windkraftanlagen Veränderungen im Landschaftsbild. In der Gemeinde Großhansdorf, dessen Bau- und Umweltausschuss sich gegen die Errichtung von Windkraftanlagen ausgesprochen hat, werden solche Vorhaben daher allerdings in nächster Zeit nicht zu realisieren sein<sup>30</sup>.

<sup>26</sup> Vgl. Anhang 6: Schutzgebiete im Alsterland

<sup>27</sup> Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (o.J.): Luftqualität

<sup>28</sup> Land Schleswig Holstein (2012): Umweltbericht

<sup>29</sup> [www.kreis-stormarn.de/aktuelles/bekanntmachungen/files/2010/UVP\\_Aue\\_Muehlenbach.pdf](http://www.kreis-stormarn.de/aktuelles/bekanntmachungen/files/2010/UVP_Aue_Muehlenbach.pdf)

<sup>30</sup> Vgl.: Bau- und Umweltausschuss vom 25.10.2011, TOP 4

Die für Schleswig-Holstein zu erwartenden Folgen des Klimawandels lassen sich auch auf Großhansdorf übertragen. Für das Land Schleswig-Holstein werden mittlere Temperaturerhöhungen von knapp zwei bis drei Grad Celsius bis zum Jahr 2100 prognostiziert mit einem stärkeren Ansteigen der mittleren Wintertemperatur als der Temperaturen im Sommer. Eine weitere Veränderung wird bei den Niederschlägen eintreten, die im Sommer, den Vorausberechnungen nach, um etwa 15 % abnehmen, dabei aber vermehrt als Starkregen fallen werden. Im Winter könnten sich die Niederschläge um etwa 25 % erhöhen.<sup>31</sup>

## 3.2 SWOT

Im Zuge der Erstellung der IES für die Gemeinde Großhansdorf wurde aufbauend auf die Bestandsanalyse eine Abfrage der Stärken und Schwächen (SWOT) als Bewertung des Gebietes durchgeführt. Dazu wurde neben einem Fragebogen<sup>32</sup> und der Einbindung von Schlüsselpersonen auch Sekundärmaterial berücksichtigt. Über die Gemeindeverwaltung wurden ca. 60 Fragebögen versendet, von denen 17 ausgefüllt zurückgeschickt wurden<sup>33</sup>, das entspricht einer guten Quote von knapp 30 Prozent.

### 3.2.1 Bildung

Im Bereich der Schulen ist die Gemeinde Großhansdorf gut aufgestellt (s. Kap. 3.1.4), auch die Ausstattung der Lernorte liegt im oberen Bereich. Ein breites Spektrum an Schulen und Ausbildungsstätten ist vorhanden. Dadurch ist die Gemeinde bislang, neben der hohen Lebensqualität und der Nähe zur Metropole Hamburg, für Familien attraktiv. Zurzeit befindet sich die Gemeinde in einem Generationenwechsel, der sich durch den Zuzug von einerseits vielen Familien mit kleinen Kindern, andererseits durch die Aufnahme von Flüchtlingen auszeichnet und das Durchschnittsalter der Bewohner deutlich senkt. Erkennbar ist dieser Vorgang auch am Ausbau der Kindergarten-Plätze, die nicht ausreichend vorhanden sind und weiterhin stetig nachgefragt werden, so dass hier zukünftig weiterer Bedarf besteht.

Somit können sich alle Bildungseinrichtungen perspektivisch einer großen Nachfrage erfreuen.

Im Bereich der Weiter- und Erwachsenenbildung gibt es Angebote von z.B. der Volkshochschule, die allerdings über keine eigenen Räumlichkeiten verfügt und somit vor z.T. große Hindernisse für die Durchführung ihrer Kurse gestellt wird.

Die aus der Sekundäranalyse ermittelten Daten zusammen mit den Ergebnissen aus der Fragebogen-Aktion sowie von dem Workshop ergeben folgendes SWOT-Profil im Schwerpunkt „Bildung“:

---

<sup>31</sup> Land Schleswig-Holstein (2012): Umweltbericht

<sup>32</sup> Vgl. Anlage 6: Fragebogen Akteure

<sup>33</sup> Vgl. Anhang 7: Fragebogen-Auswertung Großhansdorf

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sehr gutes Angebot von Schulen und Kitas mit sehr guter Ausstattung</li> <li>• Gute Erreichbarkeit aller Schulformen</li> <li>• Schulische Wahlmöglichkeiten</li> <li>• Weitere Bildungsträger (z.B. VHS, Vereine, Kirche) vorhanden</li> <li>• Außerschulische Nutzung in Schulen möglich</li> <li>• Rathaus-Räume stehen für z.B. Seminare zur Verfügung</li> <li>• Aktive Schülervertretungen</li> <li>• Große Einsatzbereitschaft von Eltern bei schulischen Projekten und Veranstaltungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sehr wenig Ausbildungsplätze</li> <li>• Keine Ganztagschule</li> <li>• Z.T. weite Wege zu nicht-schulischen Veranstaltungen</li> <li>• Wenig Weiterbildungsangebote (VHS und Räume)</li> <li>• Kleines Einzugsgebiet für Bildungsangebote</li> <li>• EvB-Oberstufe blutet aus durch Konkurrenz (Stor- marn- und Walddorfer Gymnasien)</li> <li>• Starke strukturelle Diskrepanz zwischen dem Gymna- sium und der Gemeinschaftsschule</li> <li>• Spürbarer Lehrermangel</li> <li>• Wenig Schüleraustausch ins Ausland/Bildungsreisen</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ehrenamt stärken</li> <li>• Attraktives Schulangebot fördert Zuzug</li> <li>• Umweltbildung schon in Kita fördern, Vorschule einführen</li> <li>• Jugendwettbewerbe fördern</li> <li>• Erreichbarkeit der Bürger</li> <li>• Schulzentrum Schmalenbeck stärken, v.a. die Grundschule, Reputationsgewinn bei weiterem Ausbau und Renovierung v.a. im Vergleich zu den konkurrierenden Schulen der Umgebung</li> <li>• Integration von Flüchtlingen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• U3-Förderung und Krippen können langfristig den Be- darf nicht decken</li> <li>• Schwinden der Dorfidentität</li> <li>• Völlige Orientierung an Hamburg und/oder Ahrens- burg</li> <li>• Abkapselung der sozialen Stufen</li> <li>• Eingriff durch Landesregierung</li> <li>• Reputationsverlust, wenn gravierende Personalpro- bleme (v.a. am Gymnasium) nicht zügig und nachhaltig gelöst werden</li> </ul>

Tabelle 3: SWOT Großhansdorf im Schwerpunkt „Bildung“

Da die schulische Bildung, die als wichtiges Themenfeld von Akteuren, die den Fragebogen ausgefüllt haben, genannt wurde, keine Einflussmöglichkeiten für die AktivRegion bietet, sind alle Nennungen, die die außerschulische Bildung betreffen, besonders interessant für diese Betrachtung. So ist das Vorhandensein von weiteren außerschulischen Institutionen wie VHS, Vereinen, Verbänden, der Kirche und anderen Bildungsträgern sowie die außerschulische Nutzung von Schulen eine Stärke der Gemeinde Großhansdorf, die auch ein Anknüpfungspunkt für die AktivRegion Alsterland sein kann. Die gleichzeitige Nennung von Raummangel für solche außerschulischen Veranstaltungen, besonders der VHS, die keine eigenen Räumlichkeiten besitzt, und die z.T. schlechte Erreichbarkeit durch weite Wege, stellt eine Schwäche der Gemeinde dar, die Handlungsbedarf aufzeigt.

Das Themenfeld „Ehrenamt“, das unter den Chancen genannt wurde und auch für die Integration von Flüchtlingen relevant ist, bietet engagierten Bürgern die Möglichkeit, sich für andere einzusetzen und somit zu einer besseren Gemeinschaft beizutragen. Der Ausgrenzung von sozialen Gruppen könnte dadurch entgegengewirkt und außerdem dem Schwinden der Dorfidentität vorgebeugt werden. Eine besondere Identifizierung mit der Gemeinde - dem eigenen Wohnort - kann die Identität von Großhansdorf, die Positionierung zwischen Metropole und ländlichem Raum, fördern. Den Befragten war dieser Punkt sehr wichtig: die Identität als Waldgemeinde.



Abbildung 6: SWOT im Schwerpunkt „Bildung“

Im Bereich der Handlungsfelder, die ebenfalls über den Fragebogen bewertet und auf dem Workshop ergänzt und diskutiert wurden, ergibt sich für den Schwerpunkt „Bildung“ die folgende Darstellung:

Handlungsfeld	Maßnahme		Projektidee
<b>Familienförderung U3</b>	Treffpunkt für Eltern-Kind-Gruppen (ohne Vereinszugehörigkeit oder kirchlichen Hintergrund)	Haus der Vereine als Bildungstreffpunkt und zur Kommunikation	
<b>Vorschulische Bildung</b>			Wald-Kita
<b>Schulische Bildung</b>	Integration von Migranten und Flüchtlingen		Schüler und Flüchtlinge zusammenbringen, z.B. Hausaufgabenhilfe
			Schulzentrum Schmalenbeck zur Top-Ausbildungsstätte entwickeln mit Vorschule, Ganztagschule, besonderen Angeboten und Sport
			Schule 2.0 – Ausstattung mit modernem Equipment
<b>Berufliche Bildung</b>	Regionale Berufsorientierung		

<b>Außerschulische Lernorte</b>	Bildungsraum, z.B. für VHS		Bienen-Wiesen in Zusammenarbeit mit ortsansässigem Imker
<b>Schnittstelle Schule – Beruf</b>			
<b>Weiterbildung</b>	Bildungsraum		

Tabelle 4: Handlungsfelder, Maßnahmen und Projektideen im Schwerpunkt „Bildung“

**Fazit**

Am wichtigsten war es sowohl den Teilnehmern des Workshops, als auch durch das Ergebnis der Auswertung des Fragebogens, dass es einen Raum gibt, in dem Bildungsarbeit stattfinden kann. Dieser Wunsch nach einem, für verschiedene Institutionen, Vereine und Gruppierungen, offenen, konfessions- und vereinsungebundenen Raumangebot in zentraler, für alle gut zu erreichenden Lage und einen niedrigrschwelligem Zugang zog sich durch die gesamte Diskussion. An so einem Raum hängen nicht nur ein erweitertes Programm der VHS, die immer weniger die Schulräume für ihr Angebot nutzen kann, sondern auch verschiedene andere Bildungsinitiativen. Beispielsweise könnten sich dort junge Familien mit Kindern im Kleinkindalter regelmäßig und zwanglos ohne die Zugehörigkeit zu einem Verein oder einer Kirche treffen und ihren Kindern Anregungen und Kontakte bieten. Auch für außerschulische Lernangebote, von verschiedenen Vereinen und ebenso für die Weiterbildung älterer Menschen könnte der Raum genutzt werden. Diese Maßnahme, einen zentralen barrierefreien Raum für verschiedene Bedürfnisse zu schaffen, betrifft neben dem Schwerpunkt „Bildung“ auch den Bereich „Daseinsvorsorge“, da ein Treffpunkt immer auch - neben dem Bildungsaspekt - die Innenentwicklung und ein lebendiges Dorf fördert.

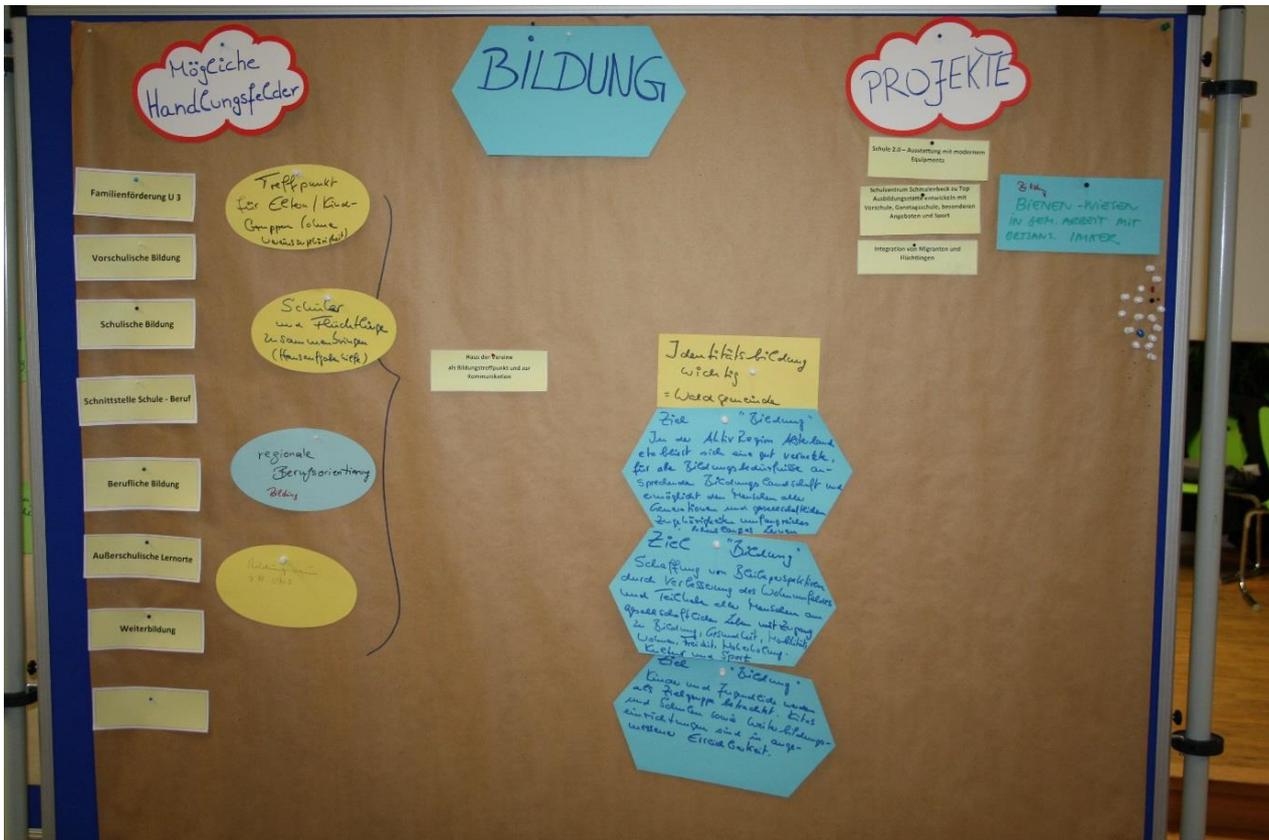


Abbildung 7: Ergebnisse Arbeitsgruppe "Bildung"



Abbildung 8: Teilnehmer der Workshop-Arbeitsgruppe „Bildung“

Folgende Ziele wurden im Bereich „Bildung“ formuliert und stehen in Übereinstimmung zu den elf ausgearbeiteten Zielen der AktivRegion Alsterland:

- (3) Schaffung von Bleibeperspektiven durch Verbesserung des Wohnumfeldes und Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben mit Zugang zu Bildung, Gesundheit, Mobilität, Wohnen, Freizeit, Naherholung, Kultur und Sport.
- (5) In der AktivRegion Alsterland etabliert sich eine gut vernetzte, für alle Bildungsbedürfnisse ansprechende Bildungslandschaft und ermöglicht den Menschen aller Generationen und gesellschaftlichen Zugehörigkeiten umfangreiches und lebenslanges Lernen.
- (4) Kinder und Jugendliche werden als Zielgruppe betrachtet. Kitas und Schulen sowie Weiterbildungseinrichtungen sind in angemessener Erreichbarkeit.

Diese Zielformulierungen wurden von den Teilnehmern des Workshops, die sich in der Arbeitsgruppe „Bildung“ befanden, als passend für die Gemeinde Großhansdorf angesehen und bestätigt.

### 3.2.2 Wachstum und Innovation

Die Gemeinde Großhansdorf verfügt, wie viele Gemeinden im Randbereich der Hansestadt Hamburg, über eine sehr gute Kaufkraft<sup>34</sup> und eine geringe Arbeitslosenquote. Die Gemeinde liegt an der Bundesautobahn 1 und hat damit eine sehr gute Anbindung. Im Gegensatz zu den Nachbargemeinden, z. B. Stapelfeld, ist sie eine reine Wohngemeinde und besitzt keine Gewerbegebiete.

<sup>34</sup> Vgl. Anlage 2: Kaufkraft in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins 2013

Es gibt mehrere Einkaufsmöglichkeiten im Umfeld der U-Bahnhöfe Schmalenbeck und Kiekut sowie im Zentrum gegenüber dem Rathaus. Alle Gewerbe dienen fast ausschließlich der Versorgung der eigenen Bevölkerung. Überwiegend pendelt die berufstätige Bevölkerung mit dem ÖPNV (U-Bahnlinie 1) oder über die Autobahn A 1 nach Hamburg.

Eine Ausnahme bilden die Kliniken in Großhansdorf, die Park-Klinik Manhagen sowie die international bekannte und renommierte LungenClinic. Die LungenClinic hat 420 Mitarbeiter, von diesen sind etwa 55 Ärzte. Pro Jahr werden 8.000 Patienten stationär und zusätzlich 4.000 ambulant behandelt. Die Park-Klinik Manhagen ist eine hochspezialisierte Klinik für Orthopädie und Augenheilkunde. Die Klinik beschäftigt 375 Mitarbeiter, darunter 25 Ärzte.

Ergänzend zu den recherchierten Daten wurden Vereine, Verbände, Verwaltung und Politik mittels des Fragebogens nach den Stärken und Schwächen sowie den potentiellen Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich „Wachstum und Innovation“ in Großhansdorf befragt.

Für den Schwerpunkt „Wachstum und Innovation“ ergibt sich nach Auswertung der Fragebögen und der Workshop Ergebnisse folgende SWOT:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Niedrige Arbeitslosenquote</li> <li>• Hohe Wirtschaftskraft</li> <li>• Außerordentlich gute Kaufkraft</li> <li>• Gute Einkaufsmöglichkeiten</li> <li>• Sehr gutes ÖPNV-Netz bis nach Hamburg</li> <li>• Sehr gute Straßenanbindung (A1)</li> <li>• Attraktives Gebiet für Freizeit und Naherholung</li> <li>• Hervorragender Gesundheitsstandort</li> <li>• International anerkannte LungenClinic</li> <li>• (früher) beliebtes Ausflugsziel für die Menschen der Metropolregion Hamburg</li> <li>• (früher): Ausflugslokal in Manhagen</li> <li>• (früher): viele Gemeindefeste unter Organisation der Heimatgemeinschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklungskonzepte fehlen</li> <li>• Sehr geringer Anteil an Gewerbe, dadurch auch zu wenig Ausbildungs- und Arbeitsplätze</li> <li>• Tourismusangebote fehlen</li> <li>• Regionale Produkte und Dienstleistungsangebote sind zu wenig bekannt</li> <li>• Bekleidungsgeschäft fehlt</li> <li>• Zu wenig Einkaufsmöglichkeiten (Nahversorgung) in Schmalenbeck</li> <li>• Zentrum fehlt als gemeindlicher Treffpunkt und für Tagesgäste, für Jung und Alt, mit Café und für Veranstaltungen</li> <li>• Veranstaltungsort für Konzerte sowie private Feiern fehlt</li> <li>• Informationsfluss zu Veranstaltungen und Sportangeboten ist unzureichend</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lage und naturräumliche Ausstattung für Freizeit- und Naherholungsangebote nutzen und weiterentwickeln, um Tagesgäste und somit touristische Entwicklung und Einnahmen zu haben.</li> <li>• Weiterer Ausbau als Gesundheitsstandort, auch für Prävention, durch vorhandene Fachkliniken, Ärzte- und Erholungsangebot.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Großhansdorf mit seinen sehr guten Erholungs- und Gesundheitsangeboten mit günstiger Lage und Verkehrsanbindung zu Hamburg wird nicht ausreichend wahrgenommen. Dadurch werden Entwicklungschancen im Tagestourismus und für Präventionsangebote verpasst.</li> </ul>

Tabelle 5: SWOT Großhansdorf im Schwerpunkt „Wachstum und Innovation“

Betrachtet man die Stärken von Großhansdorf im Schwerpunkt „Wachstum und Innovation“, dann ist die frühere Bedeutung als touristisches Ausflugsziel auffällig.

Früher gab es elf Restaurants, teilweise mit Kegelbahn, für die „Sommerfrische“. Alle Betriebe befanden sich auf einem gehobenen Niveau in Großhansdorf und im Beimoorwald, wo auch Obstplantagen oder Streuobstwiesen angelegt waren. Heute ist das Angebot für die Naherholung und für touristische Zwecke sehr übersichtlich. Auch der Aussichtsturm „Raue Berge“, der von 1907 bis 1932 auf der höchsten Erhebung des Ortes stand, trug zur Attraktivität der Gemeinde bei und zog Hamburger Gäste an.

Dieses touristische Ausflugsziel wieder zu werden und auch andere Potentiale, wie den Gesundheitsstandort, (weiter) zu entwickeln sowie die vorhandenen Angebote und Produkte für „Wachstum und Innovation“ zu nutzen, stellt eine Entwicklungschance für Großhansdorf dar. Die Attraktivität und Lebensqualität für und in der Gemeinde würde steigen, die nicht nur den eigenen Einwohnern zugutekäme, sondern auch der Bevölkerung angrenzender Gebiete. Großhansdorf könnte zudem durch die Schaffung neuer Arbeitsplätze profitieren.

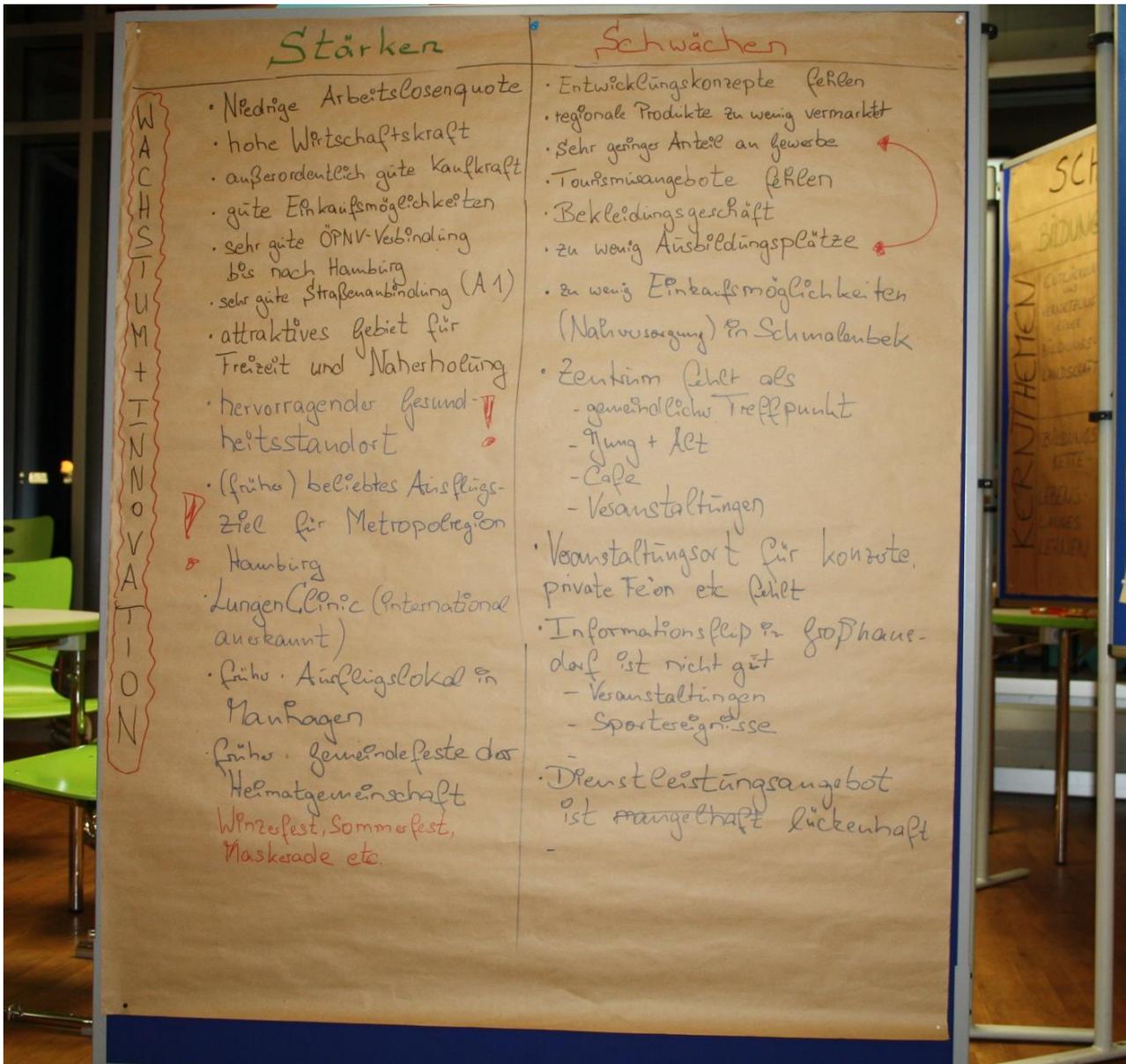


Abbildung 9: SWOT im Schwerpunkt "Wachstum und Innovation"

Nach Ergänzung des Stärken-Schwächen-Profiles wurde der Focus auf konkrete Entwicklungschancen in der Gemeinde Großhansdorf gelegt. Den Teilnehmern wurden die möglichen Handlungsfelder im Schwerpunkt „Wachstum und Innovation“ vorgestellt. Deren Aufgabe bestand darin, Maßnahmen und Projektideen zu sammeln, die die Stärken der Gemeinde zur Grundlage haben.



Abbildung 10: Teilnehmer der Workshop-Arbeitsgruppe „Wachstum und Innovation“

Die Maßnahmen und Projektideen wurden danach in der Gruppe vorgestellt und vertiefend diskutiert. Dabei wurden einzelne Maßnahmen anderen Schwerpunkten zugeordnet.

Das stärkste Handlungsfeld für eine Entwicklung im Schwerpunkt „Wachstum und Innovation“ ist für die Teilnehmer des Workshops der Natur-, Kultur-, Aktiv- und Gesundheitstourismus. Hier werden die größten Entwicklungschancen gesehen. Die Nähe zur Metropole Hamburg, die sehr gute Anbindung über das U-Bahn- und Straßennetz sowie der sehr hohe Waldanteil in der Gemeinde sind dabei ganz wichtige Merkmale. Daraus ergeben sich verschiedene Anknüpfungspunkte:

- Die Parkanlagen sollen sowohl als Naherholungsmöglichkeit der eigenen Bevölkerung als auch für Tagesgäste weiterentwickelt werden.
- Die sehr gute Kliniklandschaft in Verbindung mit den Erholungsmöglichkeiten kann zu einem Ausbau des Gesundheitstourismus genutzt werden.

Handlungsfeld	Maßnahme	Projektidee
Natur-, Kultur-, Aktiv- und Gesundheitstourismus	Öffnung und Vernetzung der Klinik-Außenanlagen mit öffentlichen Waldflächen und Wanderwegen	Waldwege attraktivieren mit Fitnessgeräten, Bänken etc.
		Aussichtsturm am Rauhen Berg
		Anlage eines Waldlehrpfads am Rauhen Berg
		Freibad am Schulreservat

		Ein jährliches großes Sportereignis aufbauen, z.B. Radrennen oder einen Volkslauf
	Angebot der Klinken erweitern	Kulturprogramm für Bewohner und Gäste erstellen
<b>Regionale Produkte</b>		Gewerblicher Informierender Interessenverband
<b>Neue Produkte / Technologien</b>		Kultur-App für Gäste
<b>Ländliche Erlebnisse + Genüsse</b>		Gastronomisches Angebot mit regionalen Produkten
		Ausflugslokal mit angeschlossenem Hotelbetrieb
<b>Sharing-Modelle</b>		Fahrradsharing mit Hamburger Unternehmen „Stadtrad“ einrichten, Zeitfahrräder sind an den U-Bahnstationen erhältlich
<b>Unternehmensnachfolge und Existenzgründung</b>		
<b>Demografischer Wandel in (land-) wirtschaftlichen Betrieben</b>		
<b>E-Mobilität</b>		

Tabelle 6: Handlungsfelder, Maßnahmen und Projektideen im Schwerpunkt „Wachstum und Innovation“

### Fazit

Mit einem besseren Angebot für Tagesgäste hat die Gemeinde ein großes wirtschaftliches Potential. Dieses wird auch vom Tourismusmanagement Stormarn angestrebt. In dem Abschlussbericht (2013) heißt es: *Die Segmente Kurzurlaubsreisen, Tagesausflüge (Naherholung/Freizeit) und Geschäftsreisetourismus treffen auch heute noch zu. Die Hauptgewichtung im Tagedtourismus und eine untergeordnete Rolle des Übernachtungstourismus sind als realistisch einzuschätzen. Dies belegen auch die Ergebnisse aus der Studie „Touristische Wertschöpfung im Landkreis Stormarn“.*<sup>35</sup>

<sup>35</sup> Quelle: Abschlussbericht „Das Tourismusmanagement Stormarn (2011-2013)“, M + T (2013)

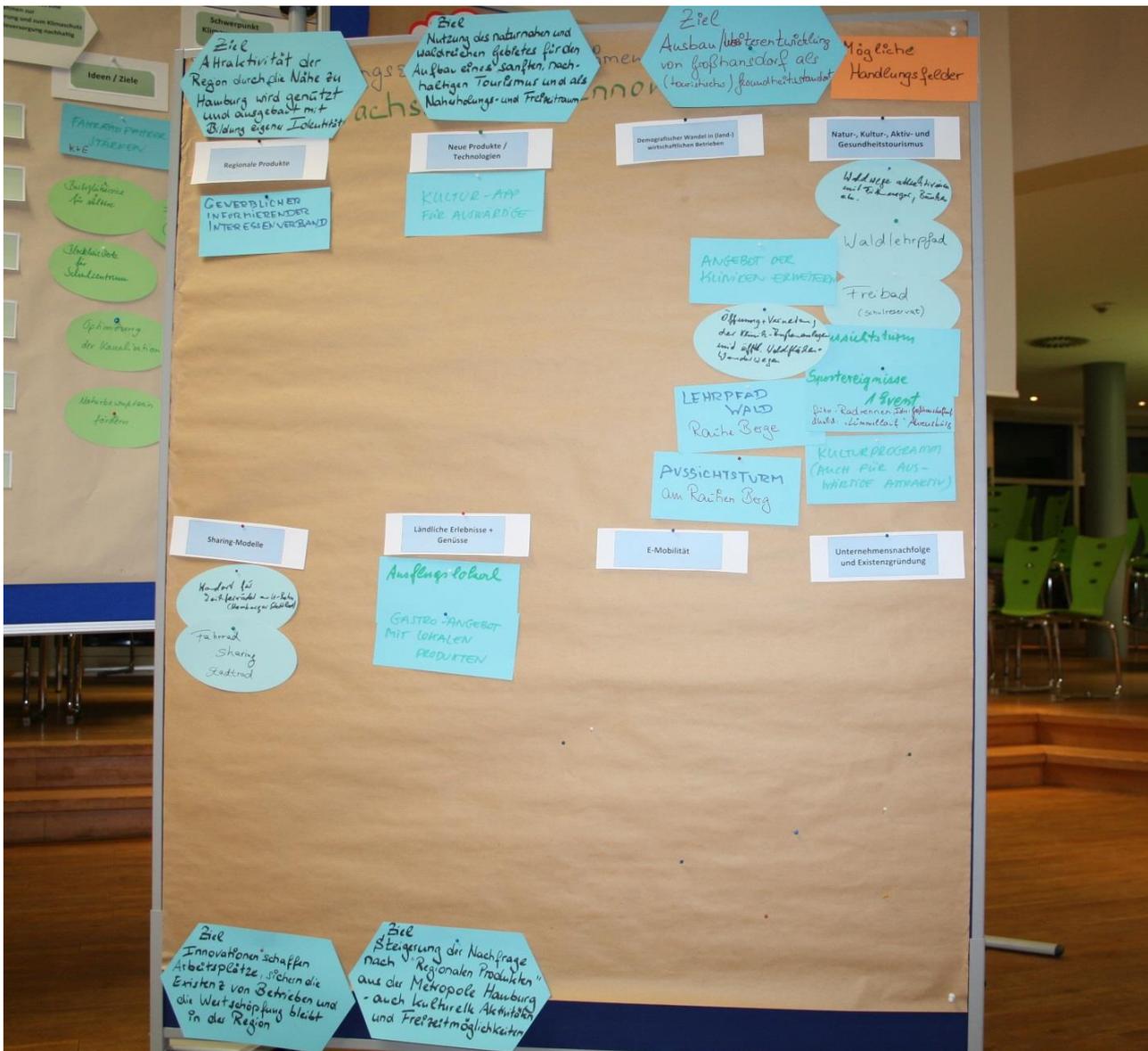


Abbildung 11: Ergebnisse Arbeitsgruppe "Wachstum und Innovation"

Die Zielsetzungen in der Gemeinde Großhansdorf im Schwerpunkt „Wachstum und Innovation“ stimmen daher mit den festgelegten Zielen der AktivRegion Alsterland überein (Ziele 1, 7, 8). Ergänzend zu den „Alsterland“-Zielen ergibt sich aufgrund der sehr guten Kliniklandschaft das Ziel 12:

- (1) Die Attraktivität der Region durch die Nähe zur Hansestadt Hamburg wird genutzt und ausgebaut, dabei wird eine eigene Identität zwischen der Metropole und dem ländlichen Raum gebildet.
- (7) Die Nachfrage aus der Metropole Hamburg wird durch ein abwechslungsreiches Angebot an Freizeitmöglichkeiten, an regionalen Produkten und an umfangreichen kulturellen Aktivitäten in die AktivRegion Alsterland gesteigert.
- (8) Das naturnahe, waldreiche Gebiet wird für den Ausbau eines sanften, nachhaltigen Tourismus und als Naherholungs- und Freizeitraum genutzt.
- (12) Die Gemeinde Großhansdorf wird als Gesundheitsstandort ausgebaut und auch in Hinblick auf Gesundheitsvorsorgeangebote weiterentwickelt.

### 3.2.3 Klimawandel und Energie

Die Gemeinde Großhansdorf möchte einen positiven Beitrag zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes beitragen. Darum haben sich die Gemeindevertretung und der Schulverband Großhansdorf für die Umsetzung von zwei verschiedenen Klimaschutzkonzepten entschieden. Das Teilkonzept Klimaschutz in den eigenen Liegenschaften wurde im September 2014 abgeschlossen und seit 2015 werden die verschiedenen Sanierungsmaßnahmen in den einzelnen Liegenschaften umgesetzt. Bei den Energiesparmodellen in den Schulen geht es darum, dass alle Beteiligten, d.h. Schüler, Lehrkräfte, Hausmeister und Schulleitung, zeigen, dass sich die CO<sub>2</sub>-Emissionen allein durch einen bewussten Umgang mit Strom und Wärme senken lassen. Im Regelunterricht werden Energie- und Umweltthemen miteinander verknüpft, um Schüler an dieses Themenfeld heranzuführen.

Für den Schwerpunkt „Klimawandel und Energie“ ergibt sich nach Auswertung der Fragebögen und der Workshop Ergebnisse folgende SWOT:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung des Teilkonzeptes der eigenen Liegenschaften</li> <li>• Förderung des Umweltbewusstseins an Schulen durch Fifty-Fifty-Projekt</li> <li>• Hohes Potential für Naturerlebnisse</li> <li>• Außerschulische Umweltlernorte sind vorhanden</li> <li>• Sehr gutes ÖPNV-Netz bis nach Hamburg</li> <li>• Bereitschaft zur Förderung von Solaranlagen</li> <li>• Solaranlage am Grenzeck</li> <li>• überdurchschnittliches Einkommen der Haushalte ermöglicht individuellen Handlungsspielraum</li> <li>• Baumschutzverordnung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mangelnde Infrastruktur für E-Mobilität</li> <li>• Parkplatzmangel an den P&amp;R-Plätzen</li> <li>• Radwege sind in schlechtem Zustand</li> <li>• Autobahn- und Fluglärm</li> <li>• Abhängigkeit vom Monopolist „eon“</li> <li>• Gedankengut für Biogasanlagen liegt brach</li> <li>• Der Teich Manhagen verschlammte</li> <li>• Veraltete Gebäude</li> <li>• Baumschutzverordnung</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau der Vernetzung von Wander-, Reit- und Radwegen</li> <li>• Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien fördern</li> <li>• Ausbau der U-Bahnhöfe</li> <li>• Unterstützung durch Interessengruppen</li> <li>• Schonung der Umwelt durch sauberen (CO<sub>2</sub>-freien) Strom</li> <li>• Breitbandversorgung forcieren</li> <li>• Etablierung einer umweltbewussten Bevölkerung durch entsprechende Maßnahmen</li> <li>• Park Manhagen zu einem Park weiterentwickeln (Fitnessgeräte)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Preisanstieg für Verbraucher</li> <li>• Keine Akzeptanz für Biogasanlagen und Windparks</li> <li>• Einseitige Betrachtung</li> <li>• Weiterhin Stromverbrauch aus nicht nachhaltigen Quellen</li> <li>• Zu wenig Investitionen für Wechsel zu alternativen Energien</li> </ul>

Tabelle 7: SWOT Großhansdorf im Bereich „Klimawandel und Energie“

Die Stärken der Gemeinde Großhansdorf im Schwerpunkt „Klimawandel und Energie“ liegen in dem bereits umgesetzten Teilkonzept für die eigenen Liegenschaften und in der Förderung des Umweltbewusstseins an den Schulen durch das Fifty-Fifty-Projekt. Positiv wird auch die Solaranlage am Grenzeck gesehen. Die Gemeinde ist sehr gut an das ÖPNV-Netz Hamburg angeschlossen. An den P&R-Plätzen herrscht allerdings Parkplatzmangel und für E-Mobilität fehlt es an der nötigen Infrastruktur. Eine weitere Schwäche laut der Aussagen des Fragebogens und der Workshop-Teilnehmer stellt der schlechte Zustand der Oberflächen der regionalen und gemeindlichen Radwege dar. In diesem Bereich könnte eine Verbesserung die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung beeinflussen und zur Einschränkung des Individualverkehrs führen. Der Ausbau von

Wander-, Reit- und Radwegen würde das Potential vorhandener Naturerlebnisse und außerschulischer Umweltlernorte noch stärken. Für die Waldgemeinde Großhansdorf stellt die Baumschutzsatzung je nach Standpunkt eine Stärke oder Schwäche dar. Durch die Nähe zu Hamburg-Schnelsen und zur Autobahn A1 ist die Gemeinde auch stark vom Autobahn- und Fluglärm betroffen. Der Park Manhagen wurde in der Vergangenheit vernachlässigt, hat aber die Chance zu einem Freizeit- und Naherholungsraum weiterentwickelt zu werden.

Den Teilnehmern wurden die möglichen Handlungsfelder im Schwerpunkt Klimawandel und Energie vorgestellt und gemeinsam wurden Maßnahmen, Ideen, Ziele und Projektideen gesammelt, die für Gemeinde Großhansdorf bedeutend und richtungweisend sind.

Handlungsfeld	Maßnahme	Projektidee
<b>Energieeffizienz</b>	Energetische Sanierung der öffentlichen Liegenschaften (Umsetzung des Teilkonzept-Klimaschutz)	
<b>Mobilität</b>	Busbegleitservice für Ältere	Fahrradverleih an den U-Bahn-Stationen (wie in Hamburg das Fahrradsharing der Firma „Stadt-rad“)
	Fahrradfahren stärken	
<b>Energieversorgung</b>		Blockheizkraftwerk für das Schulzentrum
<b>Klimaschutzmaßnahmen</b>	Optimierung der Kanalisation	
	Entwässerung über die Teiche und Bäche	
<b>Bewusstseinsbildung</b>	Naturbewusstsein fördern	Im Schulverkehr auf das Auto verzichten
		Weiterführung der „fifty-fifty“ – Projekte an den Schulen
<b>Tourismus</b>	Oberflächen der regionalen Radwanderwege müssen verbessert werden	Wiederaufbau des alten Aussichtsturm
		Ausflugs-Café und Bürgertreff

Tabelle 8: Handlungsfelder, Maßnahmen und Projektideen im Schwerpunkt „Klimawandel und Energie“

### Fazit

Energieeffizienz, Mobilität und Energieversorgung haben für die Teilnehmer des Workshops die höchste Priorität. Die energetische Sanierung der öffentlichen Liegenschaften sowie die Förderung des Naturbewusstseins und die Bewusstseinsbildung für den nachhaltigen Umgang mit Energie und Umwelt stehen zukünftig im Fokus der Entwicklung der Gemeinde Großhansdorf. Die Fifty-Fifty-Projekte an den Schulen sollten unbedingt weitergeführt werden.

Die Einschränkung des Individualverkehrs, vor allem durch Förderung des Fahrradverkehrs, sind vorrangige Zielvorstellungen. Die Einrichtung eines Fahrradverleih an den U-Bahnstationen für Einwohner und Gäste, ähnlich dem erfolgreichen Konzept von Hamburg, würde zu einer umweltfreundlichen Mobilität beitragen. Die Fahrbahnen der regionalen Radwanderwege müssten allerdings dringend verbessert werden, damit sie von der eigenen Bevölkerung und auch von den Tagestouristen besser genutzt werden können.



Abbildung 12: Workshop-Arbeitsgruppe „Klimawandel und Energie“

Um sich vor den zukünftigen Klimawandelauswirkungen zu schützen, sind die Optimierung der Kanalisation sowie die Verbesserung der Entwässerung über Teiche und Bäche dringend erforderlich.

Zusätzlich wurden der Wiederaufbau des alten Aussichtsturms und die Einrichtung eines Ausflugs-Café vorgeschlagen. Wie auch in den anderen Arbeitsgruppen wurde das Fehlen eines sozialen Treffpunktes hervorgehoben. Hierfür könnten Räumlichkeiten im alten Reha-Gebäude genutzt werden.



### 3.2.4 Nachhaltige Daseinsvorsorge

Im Hinblick auf die demographische Entwicklung wird sich Großhansdorf in der Zukunft besonders mit der verhältnismäßig hohen Zunahme an hochbetagten Menschen (Generation 80+) auseinandersetzen müssen. Der Zuzug von jungen Familien allein reicht nicht aus, diese Entwicklung abzufangen. Um einen Zuzug zur „Verjüngung“ jedoch weiter zu fördern, ist es wichtig, auch entsprechenden Wohnraum für Familien bereit zu stellen. Eine gute Daseinsvorsorge hat alle Altersstufen im Blick und ist damit auch eine große Herausforderung, um die Balance zwischen den unterschiedlichen Interessengruppen zu erreichen.

Die Stärke der Gemeinde Großhansdorf ist, dass die Bürger gute Nahversorgungsmöglichkeiten in Kombination mit einer attraktiven Naherholungslage und viele Freizeit- und Kulturangebote „vor der Tür“ und zudem eine sehr gute infrastrukturelle Anbindung haben. Dieses Gerüst bietet eine ideale Grundlage, um alle Bereiche der Daseinsvorsorge weiter im Blick zu behalten, damit die Lebensqualität, auch durch die Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur und der daraus resultierenden sich verändernden Bedürfnisse, auf einem hohen Niveau gehalten werden kann. Durchaus gibt es auch aktuelle Handlungsbedarfe, die sich in den folgenden Ausführungen über die Auswertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken und den daraus abgeleiteten Maßnahmen und Zielen formulieren lassen.

Im Bereich „Nachhaltige Daseinsvorsorge“ stellt sich die SWOT folgendermaßen dar:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• sehr gute Grund- und medizinische Versorgung, Kliniken, Kinderbetreuung, Sport und Kultur-/Reiseangebote</li> <li>• Infrastruktur für Güter des täglichen Bedarfs, aber auch für Naherholung vorhanden</li> <li>• attraktives Gebiet für Freizeit und Naherholung, ausgewogenes Landschaftsbild, viel "Wald, Wasser und Grün", vielseitige Naturlandschaft und Naherholungs- und Freizeitwert, viel Waldflächen, weitreichende Erholungsmöglichkeiten in den Waldgebieten</li> <li>• sehr hohe Wohnqualität, attraktive Versorgungszentren, schnell und gut erreichbar</li> <li>• U-Bahn-Anbindung, Nahverkehr, Autobahn, exzellente Anbindung an Hamburg und Ahrensburg durch öffentlichen Nahverkehr (Bus &amp; U-Bahn)</li> <li>• ausgewogene Altersstruktur</li> <li>• kurze Wege zu zentralen Einkaufsmöglichkeiten am Eilbergweg</li> <li>• viele Ehrenamtliche, Bereitschaft in der Bevölkerung zur Selbsthilfe (BI), viele Vereine, gutes Angebot auch für Ältere durch Vereine und Verbände</li> <li>• keine Stadtgröße</li> <li>• gute Flüchtlingshilfe</li> <li>• guter Austausch, Atmosphäre und Vernetzung untereinander</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinschaftsgefühl kann gestärkt werden</li> <li>• Kooperation mit örtlicher Polizei unzureichend, wenig Polizei-Präsenz</li> <li>• kein Seniorenbeirat</li> <li>• zu wenig Wohnraum für große Familien und Geringverdiener, kaum bezahlbarer Wohnraum für junge Menschen</li> <li>• zu wenig P&amp;R-Parkplätze für Pendler, keine Nachtbusse</li> <li>• Park Manhagen, Kreis und Stadt Ahrensburg fordern zu viel</li> <li>• Keine Barrierefreiheit an Bürgersteigen durch zu hohe Kantsteine</li> <li>• Nahversorgung im Ortsteil Schmalenbeck lange vernachlässigt, kein Vollsortimenter, mangelhafter Einzelhandel im OT Schmalenbeck</li> <li>• kein Breitband für Internet, mangelhafte Netzversorgung</li> <li>• hohe Einbruchsquote mit geringer Aufklärungsrate, unsichere Bürger, Lebensgefühl leidet, keine SoKo wie in HH</li> <li>• es gibt keinen frei zu nutzenden Raum für die Vereine, abgesehen von Räumen im Rathaus</li> <li>• Zersplitterung des Dorfes in voneinander unabhängige Ortsteile, fehlender Ortskern</li> <li>• Ortsteil Schmalenbeck ist, rund um den Bahnhof, unattraktiv für junge Menschen</li> <li>• kein Hotel, deutsche Lokale, Bürgerbegegnungsort fehlt, kein größeres Café</li> <li>• schlechte Einkaufsmöglichkeiten im OT Schmalenbeck</li> <li>• Verringerung der Angebote für Jugendliche</li> <li>• Verbindungen von Wanderwegen fehlen</li> <li>• Mangel an seniorengerechten Eigentumswohnungen</li> <li>• fehlende Naturdenkmalschutzpflege</li> </ul>

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkulturelle Gemeinschaft kann eine Bereicherung sein, mehr gemeinsame Aktionen der Bürger, wachsame Bürger</li> <li>• Vernetzung der Angebote zur Daseinsvorsorge und BIs, Polizei und Verwaltung, Unterstützung der vorhandenen BIs</li> <li>• Zuzug und Bleibeperspektiven schaffen durch alternative Wohnformen, Mehrgenerationenwohnen und Treffpunkte sowie preiswerten Wohnraum</li> <li>• Generationenübergreifende Diskussionen</li> <li>• Selbständigkeit der Gemeinde muss bleiben, Staat und Land müssen mehr Leistung bieten</li> <li>• Tagestourismus aufbauen</li> <li>• durch den Vorortcharakter enge persönliche Verbindungen unter den Bürgern, gegenseitiges Helfen und ein Miteinander schaffen</li> <li>• Schmalenbeck entwickeln und somit für junge Menschen attraktiv machen</li> <li>• Mehr Fokus auf junge, arbeitende Familien = Zukunft, z.B. Neubauflächen, Zuzug junger Familien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinschaftsgefühl schwindet durch hohen Zuzug, Abschottung, Verdruss, keine Teilnahme an gesellschaftlichen Veranstaltungen</li> <li>• Attraktivität der Region muss erhalten bleiben, sonst Wegzug von Familien</li> <li>• Nahversorgung, ÖPNV, bezahlbarer Wohnraum müssen erhalten bleiben</li> <li>• Identitätssuche in der Metropolregion (Zugehörigkeit zu Hamburg oder Schleswig-Holstein)</li> <li>• Jugendliche wandern nach Ahrensburg und Hamburg ab, dadurch noch stärkere Fortschreitung der Überalterung</li> <li>• Stagnation im Bereich Gesundheit und Ausbleiben nachfolgender Investitionen</li> <li>• Steigerung der Fallzahlen bei Einbruch/Diebstahl</li> <li>• Verschuldung der Gemeinde (nachfolgende Generationen müssen die Schulden tragen)</li> <li>• Verlust des Waldcharakters durch zu dichte und zu hohe Bebauung</li> </ul>

Tabelle 9: SWOT Großhansdorf im Bereich „Nachhaltige Daseinsvorsorge“

Insgesamt kann festgestellt werden, dass Großhansdorf mit der medizinischen Versorgung und den Angeboten im Bereich Kinderbetreuung, Sport, Kultur und Naherholung gut aufgestellt ist. Weitere Stärken sind die gute Infrastruktur, so dass die Versorgungszentren in der Regel gut erreicht werden können und zu einer hohen Wohnqualität führen. Es fehlt allerdings an Wohnraum für große Familien und Geringverdiener sowie an seniorengerechten Eigentums- und Mietwohnungen. Gleichzeitig ist auch festzustellen, dass sich durch einen fehlenden Ortskern der Ortsteil Schmalenbeck als nicht gut eingebunden und abgetrennt mit unzureichender Nahversorgung sieht. Eine Zersplitterung der Gemeinde in zwei Ortsteile wäre für Schmalenbeck ein Nachteil für viele Bereiche der Daseinsvorsorge. Insgesamt gibt es eine Vielzahl an Vereinen, gute Angebote auch für Ältere, viel ehrenamtliches Engagement und damit einen guten Austausch untereinander. Aus der Überalterungstendenz für Großhansdorf ergibt sich die große Herausforderung, die Attraktivität für Familien und junge Menschen in der Gemeinde zu stärken. Ein großer Wunsch ist außerdem, die eigene Identität gegenüber Ahrensburg und Hamburg auszubauen und herauszuarbeiten, sich als „Waldgemeinde“ einen Namen zu machen und zu etablieren.



Abbildung 14: SWOT im Schwerpunkt "Nachhaltige Daseinsvorsorge"

Unsicherheitsgefühle in der Bevölkerung aufgrund hoher Einbruchszahlen werden sensibel wahrgenommen und es wird versucht, dies gemeinsam mit Hilfe von Bürgerinitiativen abzubauen. Die gute Qualität der örtlichen Naturlandschaft mit ihrem hohen Erholungs- und Freizeitwert kann sich im Bereich Wanderwegenetz, Naturdenkmalpflege und Tagestourismus noch verbessern und weiterentwickeln.

Im Bereich der Handlungsfelder für den Schwerpunkt „Daseinsvorsorge“, die ebenfalls über den Fragebogen bewertet und auf dem Workshop diskutiert wurden, ergab sich folgendes Bild:

Handlungsfeld	Maßnahme	Projektidee
Freizeit und Naherholung	Rückzugsräume für Wildtiere in Naturwaldgebieten	
	Verbindung von Wanderwegen	
	Naturdenkmalpflege	Edelkastanienallee (Al-leinstellung in SH)
	Steigerung der Qualität des Parks Manhagen	Neugestaltung / Sportgeräten
Inklusion		
Wohnen	autofreies Wohnen, klimaneutral + ökologisch, barrierefrei, für alle Altersgruppen	
	Sozialer Wohnungsbau	

	innovatives, kostengünstiges Mehrgenerationen-Wohnprojekt	
	Erfassung und Darstellung der Einbruchsaktivitäten	„Bruchnet“ (Webinfo mit gemeindeübergreifender Karte)
<b>Mobilität</b>	Umstrukturierung und Modernisierung von P+R und B+R	
<b>Gesundheit</b>	Erhalt des Bewegungsbades in der Lungenklinik für die öffentliche Nutzung	
	Gesundheitsführer für Großhansdorf, Hoisdorf und Siek	
	Fitnesspfad erneuern	
<b>Ehrenamtliches Engagement</b>	Dachorganisation für Großhansdorfer Ehrenamtler (Sprachrohr, Vereinfachung der Kontakte zwischen Ehrenamt u. Verwaltung, Politik)	
<b>Soziale Treffpunkte</b>	Bürgerbegegnungsstätte	Im ehemaligen Reha-Gebäude, Jugendzentrum
	ein "Bürgerhaus" (nicht von Kirche oder politischen Parteien betrieben)	
	Veranstaltungsräume für Vereine, Verbände und Parteien	
	Haus der Vereine als Bildungstreffpunkt und zur Kommunikation	
	Boule-Bahn	
	Straßenfeste	
	Waldspielplatz	
	Mehrgenerationenfläche	
	Gemeinsame Aktionen (Senioren + Kinder)	Rosenhöfe + Kitas
	Webauftritt /App zur Identitätsbildung einer bürgerlichen Gemeinschaft, Vernetzung, Austauschplattform	
	Offene Ü55-Gruppe zum Austausch von privaten Kursen, Hilfsangeboten, Freizeitgestaltung	„Freizeitbörse“ (ähnlich wie „New Generation“ in Hamburg)
	Zentrale Versammlungsstätte für die Region	Aufwertung des Waldreitersaales
attraktive Treffpunkte für junge Menschen im OT Schmalenbeck schaffen		
<b>Ortskernentwicklung</b>		
<b>Nahversorgung</b>		
<b>Kinderbetreuung</b>		
<b>Integration von Flüchtlingen</b>	Berücksichtigung von Flüchtlingen bei Sportangeboten	

Sport	Erhalt und Ausbau der Sportanlage/Laufbahn	
	Mehrgenerationen-Sportplatz	
	kleine Gymnastikhalle für öffentliche Angebote	
	Skateranlage	

Tabelle 10: Handlungsfelder, Maßnahmen, Projektideen im Schwerpunkt „Nachhaltige Daseinsvorsorge“

**Fazit**

Deutlich an erster Priorität steht das Handlungsfeld „Soziale Treffpunkte“, welches mit verschiedenen Maßnahmen und Projektideen bei den Beteiligten als besonderer Schwerpunkt gesehen wird. Beispielsweise wären eine Begegnungsstätte, ein Gemeinschaftsraum oder ein Bürgerhaus eine zweckmäßige Grundlage, hier viele Bedürfnisse zu befriedigen und im Bereich Daseinsvorsorge eine Lücke zu schließen. An zweiter Stelle folgt das Thema „Wohnen“, bei dem einerseits ein zukünftiger Bedarf im Bereich bezahlbare seniorenrechte Wohnungen und der Wunsch nach Mehrgenerationen-Modellen genannt wurde.

Neu hinzugekommen sind die Handlungsfelder „Sport“ und aufgrund der derzeitigen gesellschaftlichen Entwicklung durch Zuzug von Asylbewerbern in den Kommunen, die Aufgabe der „Integration“. Die gegenwertigen Sportmöglichkeiten müssen innovativ ausgebaut werden und könnten direkt mit der Integrationsaufgabe, z.B. mit Sportangeboten für Flüchtlinge, kombiniert werden.



Abbildung 15: Ergebnisse der Workshop-Arbeitsgruppe „Nachhaltige Daseinsvorsorge“

Nach Abgleich aller gesammelten Maßnahmen und Ziele finden sich die Ergebnisse der Großhansdorfer Bürger im Schwerpunkt „nachhaltige Daseinsvorsorge“ in den festgelegten Zielen der AktivRegion Alsterland wieder. Insbesondere werden die Zielen 2, 3, 4 und 6 aus der Strategie der LAG „Alsterland“ angesprochen.

- (2) In der AktivRegion Alsterland bleiben die hohe Wohn- und Lebensqualität mit gutem Freizeit- und Naherholungswert und die gute Infrastruktur erhalten; es werden in den Gemeinden lebendige Dörfer für alle Generationen angestrebt.
- (3) Es werden Bleibeperspektiven durch Verbesserung des Wohnumfeldes gesichert und es wird eine Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben mit Zugang zu Bildung, Gesundheit, Mobilität, Wohnen, Freizeit, Naherholung, Kultur und Sport ermöglicht.
- (4) Kinder und Jugendliche werden stärker als bisher als Zielgruppe in der ländlichen Entwicklung betrachtet. Kitas und Schulen sowie Weiterbildungseinrichtungen sind in angemessener Erreichbarkeit.
- (6) Familien werden durch das Angebot von attraktivem, bezahlbarem Wohnraum, hohem Wohnwert, guter Infrastruktur und verantwortlichen Umgang mit der Natur in die Region geholt.



Abbildung 16: Workshop-Arbeitsgruppe „Nachhaltige Daseinsvorsorge“

### 3.2.5 Prioritätsverteilung der Schwerpunkte

Um einen Eindruck zu bekommen, welcher der vier Schwerpunkte für die Akteure als am wichtigsten angesehen wird, wurde über den Fragebogen auch die Priorität abgefragt. Die Teilnehmer sollten den vier vorhandenen Schwerpunkten „Bildung“, „Wachstum und Innovation“, „Klimawandel und Energie“ und „nachhaltige Daseinsvorsorge“ die Ziffern 1 – 4 zuordnen, wobei die Ziffer 1 die höchste, die Ziffer 4 die geringste Priorität bedeutet.

„Welche Priorität geben Sie den Schwerpunkten?“

Nennungen: 13

Schwerpunkt	Bildung	Wachstum und Innovation	Klimawandel und Energie	Nachhaltige Daseinsvorsorge
Priorität	1,8	3,0	3,1	1,8

Tabelle 11: Prioritätsverteilung zwischen den Schwerpunkten in der Gemeinde Großhansdorf

Der Schwerpunkt „Bildung“ zusammen mit der „nachhaltigen Daseinsvorsorge“ erhielt eindeutig das Hauptgewicht, mit klarem Abstand dahinter folgten „Wachstum und Innovation“ und „Klimawandel und Energie“ fast mit gleichem Resultat<sup>36</sup>.

Da nur 13 Nennungen ausgewertet werden konnten, handelt es sich hierbei nicht um eine repräsentative Umfrage, sondern vielmehr um ein Stimmungsbild zu den einzelnen Schwerpunkten und eine Einschätzung, welche Gebiete für eine zukünftige Förderung in Großhansdorf nach Meinung der Fragebogenteilnehmer vordringlich sind.

Diese Reihenfolge der Prioritätensetzung ist weitgehend deckungsgleich mit den Bewertungen aus der LAG „Alsterland“. Auch hier wurde im Zuge einer Fragebogen-Aktion die Priorität der einzelnen Schwerpunkte erfragt und ausgewertet:

Schwerpunkt	Bildung	Wachstum und Innovation	Klimawandel und Energie	Nachhaltige Daseinsvorsorge
Priorität	2,0	3,4	2,7	2,0

Tabelle 12: Prioritätsverteilung zwischen den Schwerpunkten im „Alsterland“

<sup>36</sup> Vgl. Auswertung der Fragebögen-Auswertung im Anhang 7

## 4 BETEILIGUNGSPROZESS BEI DER STRATEGIEERSTELLUNG

### 4.1 BETEILIGUNG

Von der Gemeinde Großhansdorf ist die breite Bevölkerung aktiv in den Prozess der Strategieerstellung mit eingebunden worden, indem zu dem Strategieworkshop am 13.02.2016 über die örtliche Presse und über die Bekanntgabe des Temins auf verschiedenen Internetseiten eingeladen wurde. Außerdem gab es eine direkte Ansprache von kompetenten Schlüsselpersonen aus den Vereinen und Verbänden der Gemeinde. Somit erhöhen sich einerseits die Akzeptanz und die Bekanntheit des Beitrittsprozesses und der AktivRegion Alsterland e.V., andererseits können das fundierte Wissen und die Kompetenz der Bürger den Prozess sinnvoll unterstützen.

Die Lenkungsgruppe für den Strategieprozess bestand aus dem Bürgermeister der Gemeinde Großhansdorf, Herrn Janhinnerk Voß, einer Vertreterin des Umweltamtes, Frau Heinke Mulsow, und vom Institut Agenda-Regio aus Herrn Dr. Dieter Kuhn und Frau Imke Wolff.

In ersten Vorgesprächen am 17.08.2015 und am 26.11.2015 fanden grundlegende Informationen über die AktivRegion Alsterland und zum Prozessablauf statt.

Eine Vorstellung der AktivRegion Alsterland für die Gemeindevertreter von Großhansdorf erfolgte bei einer Sitzung am 05. Oktober 2015. Hier konnte auch Fragen zu den AktivRegionen im Allgemeinen, zum „Alsterland“ im Speziellen und über den Prozess eines möglichen Beitritts nachgegangen werden.

Um die Stärken und Schwächen der Gemeinde zu ermitteln, wurde, neben der Analyse von Sekundärdaten, ein schriftlicher Fragebogen als Primärdatenerhebung erstellt, der an circa 60 Vertreter von Vereinen und Verbänden versendet wurde. Zur Auswertung kamen 17 Fragebögen, also knapp 30% zurück, was für diese Beteiligungsform einen guten Wert darstellt und das Interesse an der eigenen Gemeinde und an dem Beitritt zur AktivRegion Alsterland bekundet.

Die Auswertung des Fragebogens bildete die Grundlage für den Strategieworkshop, der am 13.02.2016 von 15.00 bis 18.00 Uhr in der Mensa des Schulzentrums in der Sieker Landstraße 203 abgehalten wurde. Die Teilnehmer der Vereine und Verbände wurden beim Versand des Fragebogens eingeladen, außerdem wurde die Veranstaltung auch über die Presse und auf der Internetseite der Gemeinde sowie im „Ahrensburger Markt“ vom 10.02.2016<sup>37</sup> bekannt gemacht.

Erfreulich war, dass neben den geladenen Vertretern der Vereine und Verbände auch eine Reihe von interessierten und tatkräftigen Bürgern der Gemeinde zu dem Workshop erschienen war und diese sich sehr aufgeschlossen und aktiv an dem Prozess beteiligten.

Nach einer Einführung und der Vorstellung der Auswertung des Fragebogens, arbeiteten 29 interessierte Teilnehmer in vier Schwerpunkt-Arbeitsgruppen zu den Themen, die in der Gemeinde wichtig und von Bedeutung sind.

Nachdem für die Teilnehmer die Möglichkeit der Ergänzung der zusammengetragenen Stärken und Schwächen der Gemeinde Großhansdorf bestand, wurden Handlungsfelder diskutiert, Maßnahmen besprochen und Projektideen zusammengetragen.

Abschließend gab es einen Abgleich der Ziele der AktivRegion Alsterland mit den Zielen der Gemeinde Großhansdorf, die in den vier Gruppen erarbeitet wurden.

Aufgrund der Ergebnisse des Workshops konnten die regionalen Zielbeschreibungen für die Gemeinde Großhansdorf, ebenso wie die wichtigen Kernthemen und Handlungsfelder beschrieben werden.

Bei einem Abgleich der Entwicklungsziele aus der IES „Alsterland“ und den dort festgelegten Schwerpunkten, Kernthemen und einzelnen Maßnahmenbereichen mit den Zielen und Schwerpunkten der Gemeinde Groß-

<sup>37</sup> Vgl. Anlage 8

hansdorf wurde eine große Übereinstimmung festgestellt. Die Ziele des „Alsterlandes“, die in den vier Arbeitsgruppen diskutiert worden waren, wurden von den Teilnehmern bestätigt und übernommen. Lediglich im Schwerpunkt „Wachstum und Innovation“ wurde ein weiteres Ziel aufgenommen: „Großhansdorf wird als Gesundheitsstandort weiter ausgebaut und auch in Hinblick auf Gesundheitsvorsorgeangebote weiterentwickelt“.

Grundlage dafür bilden die beiden vorhandenen, renommierten Kliniken. Sie verfügen über große Kapazitäten und haben außerdem noch ein großes Entwicklungspotential im präventiven Bereich sowie im Umfeld der Kliniken.

Die vorliegende Strategie wurde am 28.04.2016 der Gemeindevertretung Großhansdorf als Entscheidungsgremium vorgestellt. Die Gemeindevertretung beschloss mit 18 Ja- und einer Gegenstimme, der AktivRegion Alsterland mit den Zielsetzungen der Strategie beizutreten und hat sich verpflichtet, die Ko-Finanzierung in Höhe von 0,50 € pro Einwohner und Jahr für den Förderzeitraum zu übernehmen. Mit dem Beitritt werden auch die festgelegten Zielgrößen, Förderquoten und Projektauswahlkriterien aus der Integrierten Entwicklungsstrategie vom „Alsterland“ anerkannt.

Die Mitglieder der LAG AktivRegion Alsterland e.V. haben auf der Versammlung am 24.05.2016 in Hammoor der Aufnahme der Gemeinde Großhansdorf einstimmig ohne Gegenstimmen zugestimmt und der, von Anfang der Anfrage an, positiven Stimmung gegenüber dem Beitritt Großhansdorfs zum „Alsterland“ damit Ausdruck verliehen.

Abschließend stehen das Zustimmungsverfahren des Ministeriums sowie die notarielle Beglaubigung, auch der geänderten Satzung, an.

Der zeitliche Ablauf mit den Beteiligungen der verschiedenen Gruppen und die Einbindung der Bevölkerung der Gemeinde Großhansdorf stellt sich wie folgt dar:

Zeitraum	Arbeitsschritt	Inhalt/Thematik	Teilnehmer
17.08.2015	1. Vorgespräch (Aufтактgespräch)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Allgemeine Auskünfte über die AktivRegion Alsterland</li> <li>Allgemeine Absprachen zum Vorgehen und Inhalt</li> <li>Präsentation eines ersten Zeitplans</li> </ul>	BGM Voß, Mulsow, Kuhn, Wolff =Lenkungsgruppe
05.10.2015	Vorstellung „Alsterland“ Hauptausschuss Großhansdorf	<ul style="list-style-type: none"> <li>Allgemeine Präsentation der EU-Fördermöglichkeiten</li> <li>Darstellung der AktivRegion Alsterland</li> <li>Vorstellung und Erläuterungen zur IES „Alsterland“</li> </ul>	Hauptausschuss Großhansdorf, Kuhn, Wolff
26.11.2015	2. Vorgespräch	<ul style="list-style-type: none"> <li>Übergabe von Unterlagen</li> <li>Festlegung des Prozessablaufes</li> <li>Konkretisierung des Zeitplans</li> </ul>	Lenkungsgruppe + Vorsitzender AR „Alsterland“ Bernd Gundlach
17.12.2015	Beschluss Aufnahmeantrag Großhansdorf zur AktivRegion Alsterland	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeindevertretung Großhansdorf beschließt einen Aufnahmeantrag bei der AktivRegion Alsterland zu stellen</li> <li>Das Beitrittsverfahren soll durchlaufen werden</li> </ul>	Gemeindevertretung Großhansdorf
05.01.2015	Auftragsvergabe	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vergabe erfolgt durch die Gemeinde Großhansdorf an das Institut AgendaRegio, Kiel</li> </ul>	
05.01.2016	3. Vorgespräch	<ul style="list-style-type: none"> <li>Absprache über den Fragebogen</li> <li>Beratung über Einbindung von Akteuren und der Bevölkerung</li> <li>Weiterer Prozessablauf</li> </ul>	Lenkungsgruppe + Vorsitzender AR „Alsterland“ Bernd Gundlach

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übergabe von Unterlagen</li> </ul>	
18.01. bis 04.02.2016	Beteiligung durch Fragebogenaktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Versand eines Fragebogens per Mail an 60 Personen von Vereinen und Verbänden</li> <li>• Auswertung der zurückgesandten Fragebögen und Aufarbeitung als Präsentation</li> </ul>	ca. 60 Akteure
13.02.2016	Durchführung eines Workshops zur Strategie von Großhansdorf	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation der AktivRegion Alsterland</li> <li>• Präsentation der ausgewerteten Ergebnisse des Fragebogens</li> <li>• Arbeiten in 4 Schwerpunkt-Arbeitsgruppen mit Stärken-Schwächen-Ergänzung, Handlungsfeld- und Maßnahmendiskussion und Projektideensammlung</li> <li>• Ziele von Großhansdorf werden mit denen der AktivRegion abgeglichen bzw. neu formuliert</li> </ul>	29 Teilnehmer
26.02.2016	Versand der Dokumentation des Workshops	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufstellung der Ergebnisse des Workshops vom 13.02.2016 mit Zusammenfügen der Ergebnisse der Fragebogen-Aktion</li> <li>• Versand an alle Teilnehmer</li> </ul>	Teilnehmer des Workshops
04.03.2016	Strategieentwurf	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusendung eines ersten Entwurfes der IES an Lenkungsgruppe</li> </ul>	Lenkungsgruppe
18.03.2016	Versand der abgestimmten Strategie von Großhansdorf	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusendung der fertigen Strategie Großhansdorf an die Lenkungsgruppe</li> <li>• Verteilung der Strategie an Gemeindevertreter zwecks Abstimmungsvorbereitung</li> </ul>	Lenkungsgruppe Gemeindevertreter
28.04.2016	Abstimmung in GV-Versammlung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Annahme der Strategie für die Gemeinde Großhansdorf</li> <li>• Antrag auf Aufnahme in die LAG AktivRegion Alsterland e.V.</li> </ul>	GV-Versammlung
24.05.2016	Abstimmung in Mitgliederversammlung AktivRegion Alsterland	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abstimmung der Mitglieder über die Aufnahme der Gemeinde Großhansdorf auf Versammlung in Hammoor</li> </ul>	Mitglieder AktivRegion Alsterland

Tabelle 13: Ablauf der Beteiligung sowie Eckdaten im Prozess der Strategieerstellung

## 4.2 TRANSPARENZ

Die Lenkungsgruppe, auf Großhansdorfer Seite durch den Bürgermeister Herrn Janhinnerk Voß und eine Mitarbeiterin des Umweltamtes, Frau Heinke Mulsow, vertreten, hat sich insgesamt drei Mal im Verlauf der Strategieerstellung getroffen, ausgetauscht und beraten. Außerdem haben mehrere Telefonate und Mailkontakte zwecks Abstimmung und zum Datenaustausch stattgefunden.

In dem Strategieworkshop, zu dem über den Versand des Fragebogens, einen umfangreichen E-Mail-Verteiler und über die regionale Presse eingeladen wurde, fanden sich neben Vertretern aus Kommunalverwaltungen, Gemeindevertretungen, Bildungseinrichtungen, Vereinen, Institutionen, Unternehmen auch Teilnehmer aus dem privaten Bereich und entsprechende Schlüsselpersonen.

Besonders die Anwesenheit von zehn privaten Personen, also einem Drittel der Teilnehmer, zeigt, dass in der Gemeinde Großhansdorf ein großes Interesse an der AktivRegion Alsterland vorhanden ist.

Jedem Teilnehmer des Workshops wurde zeitnah eine Dokumentation zugeschickt.

Sowohl auf der Homepage der Gemeinde als auch in der Presse (der Waldreiter vom März 2016<sup>38</sup>, Ahrensburger Markt vom 10.02.2016) erschienen Artikel über die Beitrittsabsichten von Großhansdorf zur AktivRegion Alsterland und über die verschiedenen Stufen auf dem Weg dorthin.

Weitere Transparenz während des Prozesses der Strategieerstellung bot die bekannte Homepage der AktivRegion Alsterland, auf der sich, regelmäßig aktualisiert, alle Termine und Neuigkeiten nachlesen lassen konnten.

So wurde auch in den Rundbriefen des „Alsterlandes“ (1/2016 und 2/2016) in Beiträgen über die angestrebte Gebietserweiterung berichtet und auf den verschiedenen Sitzungen (Mitgliederversammlung 2015, Beirats- und Vorstandssitzungen ab Mitte 2015) zu dem aktuellen Stand informiert.

Das gewählte „bottom-up“-Verfahren, die Fragebogenaktion und die Einbindung der Bevölkerung über den Workshop in den Prozess der Strategieerstellung, führte zu größtmöglicher Transparenz im Erstellungsprozess und der Möglichkeit der Teilhabe. Flankiert wurde der Prozess durch intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

---

<sup>38</sup> Vgl. Anlage 9

## 5 ZIELE UND STRATEGIEN

Die Entwürfe für die Zielformulierung in der Gemeinde Großhansdorf erfolge in Anlehnung an die festgelegten Ziele in der AktivRegion Alsterland für die EU-Förderperiode 2014 - 2020. Diese Entwürfe dienen als Grundlage für einen Diskussionsprozess auf dem Workshop und in den politischen Gremien, um die Übereinstimmungen der zukünftigen Entwicklungen zwischen der AktivRegion Alsterland und Großhansdorf abzugleichen.

Unabhängig davon wurden im Rahmen der Datenerhebung, des Fragebogens und besonders beim Strategieworkshop die Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Entwicklungsmöglichkeiten von Großhansdorf herausgearbeitet.

### 5.1 STRATEGIEENTWICKLUNG UND GEBIETSSPEZIFISCHE, INTEGRIERTE AUSRICHTUNG

Die Gemeinde Großhansdorf, als Waldgemeinde bekannt und als attraktiver Wohnort beliebt, verfügt auf vielen Gebieten über ein besonderes Potential.

Die Lage der Gemeinde innerhalb der Metropolregion Hamburg ist sehr gut, es sind nur 4,5 km vom Rathaus Großhansdorf bis zum Stadtrand der Hansestadt, was große Entwicklungsmöglichkeiten auf verschiedenen Ebenen nahelegt.

Großhansdorf bietet seinen Einwohnern eine hohe Lebensqualität, die immer wieder lobend hervorgehoben wird. Alle Einrichtungen des täglichen Lebens befinden sich vor Ort, die Verkehrsanbindung und die gesamte Infrastruktur sind besonders gut und es gibt viel Wald, Wasser und Wanderwege, also eine ausgezeichnete Naherholung.

Das Ortsbild ist durch parkähnliche Grundstücke mit überwiegender Einzelhausbebauung geprägt.

Für die Gemeinde ist es daher essentiell, die vorhandenen Potentiale zu nutzen, auszubauen und somit wichtige Weichen für die Zukunft zu stellen. Die bisherige Anziehungskraft, auch für junge Familien, die in Großhansdorf einen attraktiven Wohnort sehen, gilt es zu erhalten und somit für eine Verjüngung des Ortes zu sorgen. Daher muss die Gemeinde auch für die zukünftigen Generationen Anreize erhalten oder schaffen.

Ein wesentlicher Aspekt hierbei ist, dass der Ort nicht weiter auseinander driftet in zwei voneinander unabhängige Teile: Ortsteil Großhansdorf, mit sehr guter Infrastruktur und allen Einrichtungen des täglichen Lebens und Ortsteil Schmalenbeck, mit wenig Geschäften und daher weiten Wegen zu Läden und jeglicher Versorgung und einer stetig abnehmenden Attraktivität, vor allem bei Jugendlichen.

Hier könnte ein Anknüpfungspunkt der AktivRegion sein, die zum einen bereits ein stärkeres Zusammengehörigkeitsgefühl in der Region bewirkt hat und alle Gebiete des Zusammenschlusses zunehmend zusammenwachsen lässt und die zum anderen durch gezielte Projekte den Ortsteil Schmalenbeck besonders unterstützen kann. Fördermittel aus dem Kernthema „Innenentwicklung“ wären besonders geeignet, um die Zusammengehörigkeit beider Ortsteile zu fördern und gleichzeitig die Ortsidentität zu erhalten, dabei aber auch die ortstypische Bauweise und die Sozialverträglichkeit im Blick zu behalten. Im Focus stehen hierbei auch die hohen Immobilienpreise, die es jungen Familien und Geringverdienern nur schwer ermöglichen, sich in Großhansdorf niederzulassen.

Denn neben der Verhinderung des inneren Auseinanderdriftens in zwei Ortsteile ist außerdem die drohende Überalterung von Bedeutung, auf die die Prognosen<sup>39</sup> hinweisen. Auch hier bietet sich über das Kernthema „Innenentwicklung“ eine Chance für Großhansdorf, Maßnahmen fördern zu lassen, die den Ort für alle Generationen, insbesondere für junge Familien, attraktiver werden lassen.

<sup>39</sup> Vgl. Kreis-Stormarn/Demografie/KleinraeumigeBevoelkerungsUndHaushaltsprognose, September 2013

Auch über den Bildungsschwerpunkt mit der Entwicklung einer Bildungslandschaft und der angestrebten Bildungskette werden Fördermöglichkeiten geboten, die ein wesentlicher Faktor bei einer Wohnraumsuche für Familien ist. Auch die gezielte Förderung und die Verbesserung der Bleibeperspektiven von und für jungen Menschen im Gemeindegebiet können dem demographischen Wandel entgegenwirken und eine Verjüngung der Bevölkerung unterstützen.

Das Kernthema „Entwicklung, Vernetzung und Vermarktung von regionalen Produkten“ bietet ebenfalls eine weitere gute Fördergrundlage für die Gemeinde Großhansdorf. Gefördert werden dabei nicht nur Nahrungsmittel, die in Direktvermarktung oder über alternative Absatzwege angeboten werden, sondern auch regionale Dienstleistungsangebote oder die Wiederentdeckung, Gestaltung und der Ausbau regional-typischer Kultur. Dazu gehören auch die bereits vorhandenen Freizeit- und Naherholungsangebote, die über Entwicklungsmaßnahmen weiter ausgebaut und vernetzt werden können. Sie dienen nicht nur der eigenen Bevölkerung als nachhaltige Daseinsvorsorge, sondern sind auch Anziehungspunkte für Tagesgäste aus Hamburg oder von Kurzurlaubern und damit eine wirtschaftliche Einnahmequelle für Großhansdorf.

Dieses Themenfeld wurde von den Teilnehmern des Workshops als überaus wichtig bewertet<sup>40</sup>: Der hohe Freizeit- und Naherholungswert soll erhalten bleiben und das naturnahe, waldreiche Gebiet für den Aufbau eines sanften, nachhaltigen Tourismus und als Naherholungs- und Freizeitraum genutzt werden.

Diese umfangreichen Möglichkeiten der EU-Förderung bildeten die Grundlage dafür, dass auf dem Workshop den Zielen der AktivRegion Alsterland auch für die Gemeinde Großhansdorf allumfassend zugestimmt wurde. Ergänzt wurde der Zielkatalog, die Gemeinde Großhansdorf als Gesundheitsstandort auszubauen und im Hinblick auf Gesundheitsangebote weiterzuentwickeln.

## 5.2 ZIELSETZUNGEN

„Wie könnte sich unser Ort weiterentwickeln?“ und „Was fehlt in unserem Ort?“ waren die Leitfragen für die Teilnehmer der Fragebogenaktion und des Workshops.

Sie sind Leitlinien für die vorhandenen Entwicklungspotentiale und die zukünftig notwendigen Entwicklungen in Großhansdorf.

Die AktivRegion Alsterland hat den gleichen Inhalt anders formuliert in der Frage: „Was möchte die Region erreichen?“, der als zentraler Gedanke über der EU-Förderperiode 2014 – 2020/23 steht. Bereits in der vergangenen Förderperiode entwickelte sich aus ähnlicher Fragestellung der Wahlspruch oder das Motto der AktivRegion Alsterland:

„...im Alsterland leben.....das Alsterland erleben“

mit den beiden Entwicklungsschwerpunkten:

- Perspektiven schaffen für Familien und Unternehmen
- Das „Alsterland“ erleben und schmecken.

Diese Leitlinien stehen über den neuen Entwicklungen, den Förderschwerpunkten und den gesammelten Ideen, die zukünftig in Projekten umgesetzt werden sollen.

Da die Ziele von Großhansdorf inhaltlich denen des „Alsterlandes“ entsprechen, ist auch die Übereinstimmung bei den einzelnen Zielformulierungen bzw. die Zustimmung der Akteure zu den Entwicklungszielen des „Alsterlandes“ deckungsgleich.

---

<sup>40</sup> S. Abbildung 16: Bewertete Ziele des Alsterlandes von den Workshop-Teilnehmern am 13.02.2016

Es gelten somit folgende elf Entwicklungsziele, ohne Prioritätenreihenfolge, für die Förderperiode 2014 – 2020/23:

- (1) Die Attraktivität der Region durch die Nähe zur Hansestadt Hamburg wird genutzt und ausgebaut, dabei wird eine eigene Identität zwischen der Metropole und dem ländlichen Raum gebildet.
- (2) In der AktivRegion Alsterland bleiben die hohe Wohn- und Lebensqualität mit gutem Freizeit- und Naherholungswert und die gute Infrastruktur erhalten; es werden in den Gemeinden lebendige Dörfer für alle Generationen angestrebt.
- (3) Es werden Bleibeperspektiven durch Verbesserung des Wohnumfeldes gesichert und es wird eine Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben mit Zugang zu Bildung, Gesundheit, Mobilität, Wohnen, Freizeit, Naherholung, Kultur und Sport ermöglicht.
- (4) Kinder und Jugendliche werden stärker als bisher als Zielgruppe in der ländlichen Entwicklung betrachtet. Kitas und Schulen sowie Weiterbildungseinrichtungen sind in angemessener Erreichbarkeit.
- (5) In der AktivRegion Alsterland etabliert sich eine gut vernetzte, für alle Bildungsbedürfnisse ansprechende Bildungslandschaft und ermöglicht den Menschen aller Generationen und gesellschaftlichen Zugehörigkeiten umfangreiches und lebenslanges Lernen.
- (6) Familien werden durch das Angebot von attraktivem, bezahlbarem Wohnraum, hohem Wohnwert, guter Infrastruktur und verantwortlichen Umgang mit der Natur in die Region geholt.
- (7) Die Nachfrage aus der Metropole Hamburg wird durch ein abwechslungsreiches Angebot an Freizeitmöglichkeiten, an regionalen Produkten und an umfangreichen kulturellen Aktivitäten in der AktivRegion Alsterland gesteigert.
- (8) Das naturnahe, waldreiche Gebiet wird für den Ausbau eines sanften, nachhaltigen Tourismus und als Naherholungs- und Freizeitraum genutzt.
- (9) Durch Innovationen werden zukunftsweisende Arbeitsplätze geschaffen; die Existenz von Betrieben wird gesichert und die Wertschöpfung bleibt in der Region.
- (10) Neue Konzepte tragen zu einer Verbesserung der umweltfreundlichen Mobilität im ländlichen Raum und zu einem sparsamen, bewussten Umgang mit Ressourcen bei.
- (11) In der AktivRegion Alsterland findet eine Förderung von Maßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung und zum Klimaschutz statt, damit die Energieversorgung nachhaltig sichergestellt bleibt.

Zu den Entwicklungszielen des „Alsterlandes“ ergänzend wurde ein weiteres Ziel aufgenommen, bedingt durch die besondere Kliniklandschaft in der Gemeinde Großhansdorf:

- (12) Die Gemeinde Großhansdorf als Gesundheitsstandort wird ausgebaut und auch im Hinblick auf Gesundheitsvorsorgeangebote weiterentwickelt.

Die Ziele wurden während des Workshops mit den Teilnehmern diskutiert, abgeglichen und in dem jeweiligen Schwerpunkt von den Akteuren bestätigt.

Das Ziel (9) „Durch Innovationen werden zukunftsweisende Arbeitsplätze geschaffen; die Existenz von Betrieben wird gesichert und die Wertschöpfung bleibt in der Region“ war auf dem Workshop nur von untergeordneter Bedeutung. Die Ursache hierfür könnte in der geringen Anzahl von Betrieben in der Gemeinde Großhansdorf liegen.

Dies spiegelt sich auch in der Bewertung der Ziele des „Alsterlandes“ am Ende des Workshops wider, bei der jeder Teilnehmer drei Punkte vergeben durfte: Nur ein Punkt wurde diesem Ziel gegeben, damit ist es das Schlusslicht unter den elf möglichen Zielen der AktivRegion Alsterland. (s. Abbildung 11 unten)

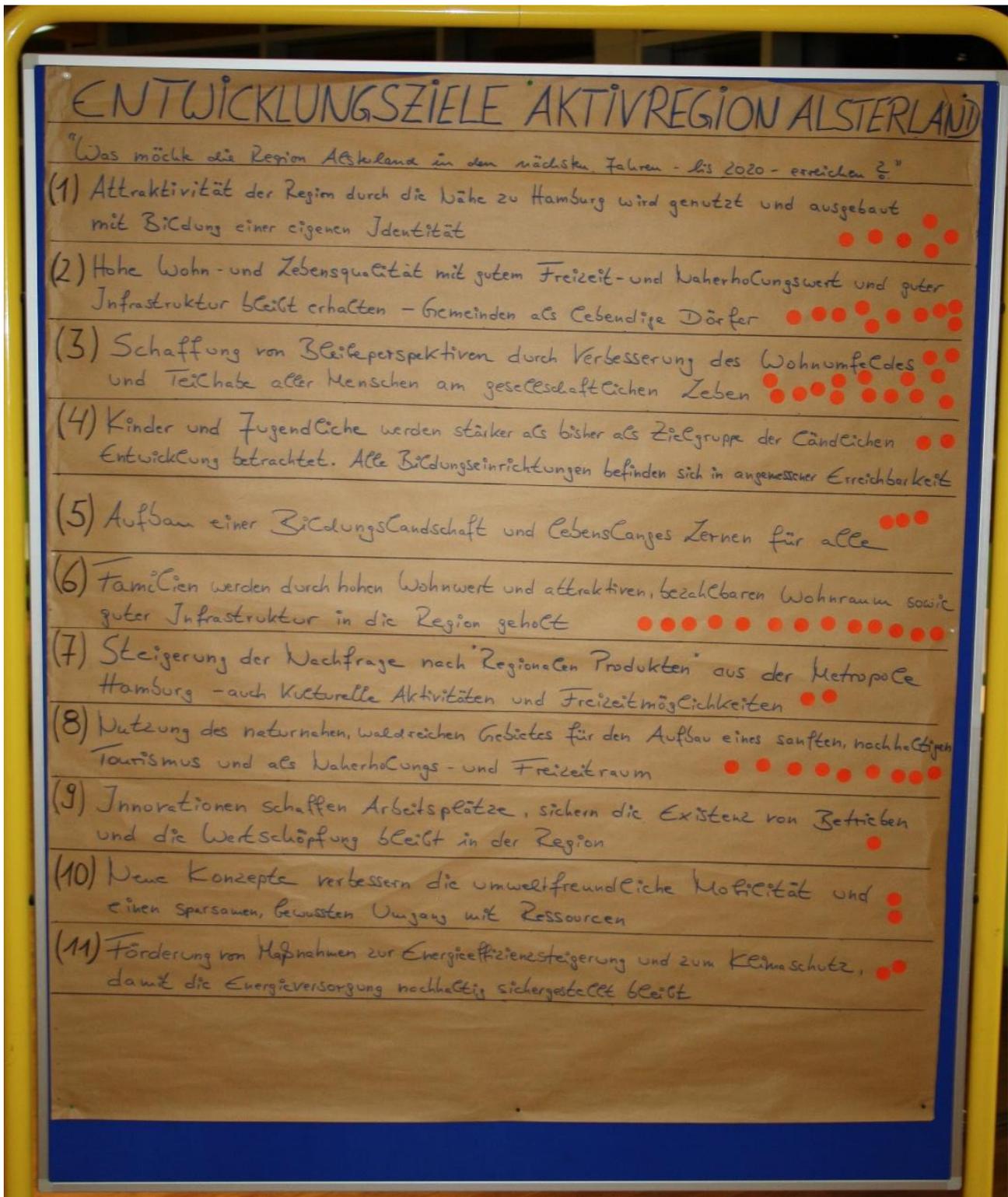


Abbildung 17: Bewertete Ziele des „Alsterlandes“ durch die Workshop-Teilnehmer

Die meisten Punkte der Teilnehmer erhielten die fünf Ziele der Daseinsvorsorge:

- Schaffung von Bleibeperspektiven durch Verbesserung des Wohnumfeldes und Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben (15 Punkte)
- Familien werden durch hohen Wohnwert und attraktiven bezahlbaren Wohnraum sowie guter Infrastruktur in die Region geholt (13 Punkte)
- Hohe Wohn- und Lebensqualität mit gutem Freizeit- und Naherholungswert und guter Infrastruktur bleibt erhalten – Gemeinden als lebendige Dörfer (10 Punkte)

- Nutzung des naturnahen, waldreichen Gebietes für den Aufbau eines sanften, nachhaltigen Tourismus und als Naherholungs- und Freizeitraum (9 Punkte)
- Attraktivität der Region durch die Nähe zu Hamburg wird genutzt und ausgebaut mit Bildung einer eigenen Identität (6 Punkte).

Die übrigen, unten genannten Ziele wurden jeweils mit nur wenigen Punkten versehen und sind somit für die Teilnehmer des Workshops nicht von besonders großer Bedeutung gewesen.

- Aufbau einer Bildungslandschaft und lebenslanges Lernen für alle (3 Punkte)
- Kinder und Jugendliche werden stärker als bisher als Zielgruppe der ländlichen Entwicklung betrachtet. Alle Bildungseinrichtungen befinden sich in angemessener Entfernung (2 Punkte)
- Steigerung der Nachfrage nach „Regionalen Produkten“ aus der Metropole Hamburg – auch kulturelle Aktivitäten und Freizeitmöglichkeiten (2 Punkte)
- Neue Konzepte verbessern die umweltfreundliche Mobilität und einen sparsamen, bewussten Umgang mit Ressourcen (2 Punkte)
- Förderung von Maßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung und zum Klimaschutz, damit die Energieversorgung nachhaltig sichergestellt bleibt (2 Punkte)  
und, wie bereits erwähnt,
- Innovationen schaffen Arbeitsplätze, sichern die Existenz von Betrieben und die Wertschöpfung bleibt in der Region (1 Punkt)

Wie auch die Ergebnisse des Fragebogens, so kann auch der Workshop mehr als Stimmungsbild denn als feste Vorgabe gesehen werden, da die jeweiligen Teilnehmer in beiden Fällen nicht repräsentativ für die gesamte Gemeindestruktur stehen.

Dennoch liefern die Ergebnisse wertvolle Hinweise und Impulse und zeigen den Weg auf, der für die Gemeinde Großhansdorf in den kommenden Jahren eingeschlagen werden sollte, damit die vorhandenen Möglichkeiten genutzt und etwaige Hemmnisse abgebaut werden können.

### 5.3 BEZUG ZU DEN SCHWERPUNKTEN, KERNTHEMEN UND ZIELSETZUNGEN

Für die einzelnen Kernthemen, die über die AktivRegion Alsterland definiert wurden, werden im Folgenden das Regionspotential und die regionalen Ziele beschrieben.

#### 5.3.1 Schwerpunkt Bildung

Das Schwerpunktthema „Bildung“ besteht aus den beiden Kernthemen „Entwicklung und Vernetzung einer Bildungslandschaft“ und „Bildungsketten – lebenslanges Lernen“.

##### Regionales Potential:

Das regionale Potential von Großhansdorf besteht in dem sehr guten Angebot von Kitas und Schulen mit sehr guter Ausstattung und einem Angebot von allen Schulformen, also schulischer Wahlmöglichkeiten. Die gute Erreichbarkeit aller Bildungseinrichtungen ist gegeben, weitere Bildungsträger wie verschiedene Vereine, die Volkshochschule und Kirchen, sind vorhanden. In den Schulen kann eine außerschulische Nutzung der Räumlichkeiten stattfinden, aber auch im Rathaus stehen Räume für z.B. Seminare zur Verfügung. Das Engagement

der Bevölkerung ist groß, das spiegelt sich nicht nur in sehr aktiven Schülervertretungen wider, sondern auch in einer großen Einsatzbereitschaft der Eltern bei schulischen Veranstaltungen oder Projekten.

#### Regionale Zielsetzung:

Dieses zuvor beschriebene, vorhandene Potential gilt es für die Gemeinde zu nutzen, um Großhansdorf als Bildungsstandort zukunftsfähig und attraktiv aufzustellen. So kann durch beispielsweise Umweltbildung in Kindergärten und Vorschulen oder auch Jugendwettbewerbe, wie es im Fragebogen genannt wurde, ein Beitrag für eine Bildungslandschaft, das erste Kernthema im Schwerpunkt „Bildung“, geleistet oder durch die Hilfe bei der Berufswahl die Bildungskette, das zweite Kernthema im Schwerpunkt „Bildung“, unterstützt werden. Auch die Stärkung des Ehrenamtes, die sowohl im Fragebogen als auch während des Workshops thematisiert wurde, trägt zu den Zielen der Gemeinde Großhansdorf ebenso bei, wie zu denen des „Alsterlandes“.

Das Weiterbildungsangebot gilt es weiter auszubauen, so dass das gute Angebot der Bildungsträger für lebenslanges Lernen jedem zur Verfügung steht und die hohe Lebensqualität in diesem Bereich in der Gemeinde erhalten bleibt.

Neu in diesem Gebiet ist die Aufgabe der Integration von Flüchtlingen, die in den letzten Monaten gegenüber des Zeitraumes der Strategieerstellung der AktivRegion Alsterland an enormer Bedeutung gewonnen hat.

Letztendlich entscheiden die Bleibeperspektiven, also das Wohnumfeld mit Zugang u.a. auch zu Bildung, über die Ansiedlung oder den Wegzug von Menschen. Da es eines der definierten Ziele ist, gute und für alle Menschen ansprechenden Bleibeperspektiven in der Region zu schaffen, sollte auf den generellen Zugang zu Bildung, auch im Hinblick auf Weiterbildung und lebenslanges Lernen, ein besonderes Augenmerk gelegt werden. Projekte, die die Einrichtung einer weit verzweigten Bildungslandschaft fördern, sollten initiiert werden. Ebenso wäre es wünschenswert, wenn sich die sehr niedrige Anzahl an Ausbildungsplätzen in der Gemeinde erhöhen würde. In diesem Bereich sind neue Ideen gefragt, auch beispielsweise Kooperationen mit anderen Gemeinden und andere, übergreifende, innovative Projekte wären hier vorstellbar.

Über den Fragebogen und die Bewertung verschiedener Kernthemen zum Thema „Bildung“ kam heraus, dass in Großhansdorf die „schulische Bildung“ oberste Priorität hat (14 Nennungen). Hier gibt es zwar wenig Handlungsspielraum für die AktivRegion, aber es zeigt, wie wichtig dieses Thema den Menschen im Ort ist. Auf dem zweiten Platz folgt die „vorschulische Bildung“ (13 Nennungen), ein Themenfeld, das die sehr junge Generation betrifft und in dem auch über die AktivRegion Fördermöglichkeiten bestehen. Dies ist auch der Fall für die übrigen Handlungsfelder „Weiterbildung“ (elf Nennungen), „außerschulische Lernorte“ (zehn Nennungen), „Familienförderung U3“ (neun Nennungen), „Schnittstelle Schule – Beruf“ (sechs Nennungen) und „berufliche Bildung“ (fünf Nennungen). Projekte in diesen Bereichen können zu den Zielen „Errichtung einer Bildungslandschaft“ sowie „Aufbau einer Bildungskette“ beigetragen.

Durch die Auswertung der Fragebögen während der Strategieerstellung im „Alsterland“<sup>41</sup> bildete sich eine ähnliche Priorität heraus: die „schulische Bildung“ wurde auch hier als sehr wichtig angesehen und die „Familienförderung U3“ wurde ebenfalls häufig genannt. Die „vorschulische Bildung“ allerdings wurde in Großhansdorf als wichtiger angesehen als im „Alsterland“, dort dagegen die „berufliche Bildung“. Die übrigen Handlungsfelder wurden in beiden Regionen etwa gleich hoch in ihrer Priorität bewertet. Das zeigt eine gute Übereinstimmung zwischen dem „Alsterland“ und Großhansdorf.

---

<sup>41</sup> Vgl. Anhang 16 des SWOT-Berichtes AktivRegion Alsterland für die Förderperiode 2014 - 2020

### 5.3.2 Schwerpunkt Wachstum und Innovation

Das Schwerpunktthema Wachstum und Innovation besteht aus dem einen Kernthema „Entwicklung, Vernetzung und Vermarktung regionaler Angebote und Produkte.“

#### Regionales Potential:

Das regionale Potential von Großhansdorf besteht zum einem aus dem hohen Waldanteil, der ausschlaggebend für die Bezeichnung Waldgemeinde ist. Des Weiteren profitiert die Gemeinde durch die Nähe und die sehr gute Anbindung über das Straßen- und Schienennetz zur Metropole Hamburg und auch in die Hansestadt Lübeck sowie in den Ostseeraum.

Herausragend ist auch die Bedeutung von Großhansdorf als Gesundheitsstandort mit den bekannten Krankenhäusern Parkklinik Manhagen und LungenClinic Großhansdorf.

#### Regionale Zielsetzung:

Dieses vorhandene Potential gilt es für die Gemeinde zu nutzen, um die Großhansdorf als Naherholungs- und Gesundheitsstandort wettbewerbsmäßig aufzustellen und weiterzuentwickeln. Ein bedeutender Schritt dahin könnte die Öffnung und Vernetzung der Klink-Außenanlagen mit den öffentlichen Waldflächen und Wanderwegen sein. Besonders bei dem weiteren Ausbau des Freizeitwegenetzes sind Kooperationen mit den umliegenden Gemeinden anzuregen. Durch den Heimatverein Großhansdorf steht ein kompetenter und langjährig erfahrener Akteur für das Thema bereit.

Freizeit und Naherholung lassen sich zudem durch verschiedene Maßnahmen verbessern. Fitnessgeräte und Ruheazonen sowie die Anlage eines Waldlehrpfades würden die Aufenthaltsqualität erhöhen und vielseitiger gestalten. Auch der Bau oder die Anlage eines Aussichtsturmes könnte ein Anziehungspunkt werden, der viele Tagesgäste aus dem Umland nach Großhansdorf zieht. Verbunden werden sollten diese Maßnahmen mit einer Aufwertung und Vergrößerung der örtlichen Gastronomie und jährlich stattfindenden Großveranstaltungen.

Dieses hätte nicht nur Auswirkungen auf die Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung aus Großhansdorf, sondern würde auch einen Anreiz für Tagesgäste darstellen. Das Tourismusmanagement Stormarn beauftragte 2012 das Deutsche Wirtschaftswissenschaftliche Institut für Fremdenverkehr damit, das Tagesgästaufkommen im Kreis Stormarn zu analysieren. Demnach hat der Kreis Stormarn pro Jahr 8,2 Mio. Tagesbesucher. Bei durchschnittlichen Tagesausgaben von 16,50 € werden somit rund 135 Mio. € an Umsatz durch den Tagestourismus gemacht. Zusammen mit den Beherbergungsbetrieben ergeben sich laut Studie ein Nettoumsatz von 154 Mio. € und ein Beitrag zum Primäreinkommen von ca. 80 Mio. €. Dieser Einkommensbeitrag entspricht einem Äquivalent von rund 2.890 Personen, die durch den Tourismus ihren Lebensunterhalt mit einem durchschnittlichen Primäreinkommen von 27.740 € pro Einwohner und Jahr bestreiten können. Im Ranking der Umsatzgrößen zeigt sich, dass die Gaststätten- und Beherbergungsbetriebe mit einem Jahresumsatz von rund 90 Mio. € die Hälfte der Umsätze generieren. Alle weiteren Einnahmen fließen in den Einzelhandel (57 Mio. €) und in die Dienstleistungsbetriebe (26 Mio. €). Ein interessantes Segment könnte in diesem Zusammenhang für Großhansdorf der Gesundheitstourismus spielen.

Der ausgewertete Fragebogen ergab ein dazu passendes Bild: das Handlungsfeld „Natur-, Kultur-, Aktiv- und Gesundheitstourismus“ hat die meisten Nennungen mit sehr hoher und hoher Bedeutung (zehn Mal) erhalten, gefolgt von „E-Mobilität“ (neun Nennungen), „Neuen Produkten und Technologien“ (acht Nennungen), „Regionalen Produkten“ (sieben Nennungen) und „Unternehmensnachfolge und Existenzgründung“ (sieben Nennungen). Die Themen „Demografischer Wandel in (land-)wirtschaftlichen Betrieben“ (sechs Nennungen),

„ländliche Erlebnisse und Genüsse“ (sechs Nennungen) sowie „Sharing Modelle“ (drei Nennungen) wurden als nicht so wichtig für die Gemeinde Großhansdorf angesehen. Der „Alsterland“-Fragebogen<sup>42</sup> stimmt bis auf minimale Abweichungen mit diesen Ergebnissen in allen Handlungsfeldern überein, so dass das Ziel, die Region zu einem Gesundheitsstandort mit Naturtourismus, regionalen Produkten und neuen Technologien auf- bzw. auszubauen, flächendeckend gilt.

### 5.3.3 Schwerpunkt Klimawandel und Energie

In der AktivRegion Alsterland haben sich im Schwerpunkt Klimawandel und Energie zwei Kernthemen herauskristallisiert: „Energieversorgung sicherstellen, Energieeffizienz steigern und Klimaschutzmaßnahmen einleiten“ sowie „Mobilität im ländlichen Raum“.

#### Regionales Potential:

Es gibt in Großhansdorf langjährige Erfahrungen mit Klimaschutzprojekten und -maßnahmen sowohl durch Klimaschutzprogramme des Kreises Stormarn als auch durch die Aktivitäten der Klimaschutzbeauftragten des Kreises. Seit 1996 verfügt der Kreis Stormarn über ein Klimaschutzkonzept, das in der 2. Fortschreibung von 2009 vorliegt. Ziel ist hierbei, die Kreisverwaltung als Vorbild zu etablieren und Hilfestellungen für den Klimaschutz im Kreisgebiet zu geben. Für Bürger finden breit angelegte Förderberatungen und Informationsveranstaltungen statt; öffentliche Einrichtungen bekommen ebenfalls Unterstützung bei Anfragen und Kooperations- sowie Informationsangebote.

Das Teilkonzept Klimaschutz für die Gemeinde Großhansdorf wurde im April 2014 fertiggestellt und kann im Bau- und Umweltamt der Gemeinde eingesehen werden. Zurzeit steht die Umsetzung der verschiedenen Sanierungsmaßnahmen in den einzelnen Liegenschaften an. Im Jahre 2015 wurden ca. 350.000 € Haushaltsmittel im Schul- und Gemeindehaushalt dafür eingestellt. Das Ergebnis der Maßnahmen wird durch ein etabliertes Energiemanagementsystem dokumentiert und überprüft.

An den Schulen werden seit 2014 Fifty-fifty-Projekte durchgeführt, die einen großen Erfolg vorweisen können. Im Februar 2014 begann das Projekt mit den Auftaktveranstaltungen, die jede Schule einzeln veranstaltete. Bei dem Projekt, das noch bis zum 31.08.2016 läuft, werden die Großhansdorfer Schulen von einem projektbegleitenden Fachbüro und dem Umweltamt der Gemeinde unterstützt.

Die Wirkung beim Handlungsfeld „Mobilität“ kann nur mit einer Maßnahmenkombination erzielt werden, da sehr viel von persönlichem Verhalten im Alltag abhängt. Im Klimaschutz-Programm Stormarn sind das Aktionen zum Umsteigen aufs Rad, wie z.B. Stadtradeln oder „Mit dem Rad zur Arbeit“, eine Kindermeilenkampagne, die Verbesserung des Radwegeangebots und Bewerbung des Radnetzes, emissionsarme Dienstwagen, Pendlerportale und ein angebotsorientierter ÖPNV.

Die Gemeinde Großhansdorf verfügt über eine hervorragende Verkehrsanbindung. Es gibt drei Haltestellen der HVV U-Bahn-Linie 1 im Ortsgebiet der Gemeinde. Zwei Busverbindungen und diverse Schulbusse ergänzen das Angebot. Über die Ausfahrt Ahrensburg/Großhansdorf ist Großhansdorf direkt mit der Autobahn A1 Hamburg-Lübeck verbunden.

#### Regionale Ziele:

Die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes in den eigenen Liegenschaften wird zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Energie und dadurch zu mehr Energieeffizienz und zu Energieeinsparungen beitragen. Die

---

<sup>42</sup> Ebenda

Umsetzungen von Klimaschutzmaßnahmen bewirken CO<sub>2</sub>-Reduzierungen und es finden durch geeignete Maßnahmen Anpassungen an die Klimaveränderungen statt. Umwelt-Projekte an den Schulen fördern die Bewusstseinsbildung für den nachhaltigen Umgang mit Energie und Umwelt.

Die Einschränkung des Individualverkehrs, vor allem durch Förderung des Fahrradverkehrs, sind vorrangige Zielvorstellungen. Die Einrichtung eines Fahrradverleihs an den U-Bahnstationen für Einwohner und Gäste, ähnlich dem erfolgreichen Konzept von Hamburg, würde zu einer umweltfreundlichen Mobilität beitragen. Die Mobilität aller Bevölkerungsgruppen der Gemeinde soll gewährleistet sein und die Entwicklung innovativer Mobilitätskonzepte soll unterstützt und gefördert werden.

Der Fragebogen, der von der Gemeinde Großhansdorf verschickt wurde, ergab im Ergebnis drei wichtige Themen: „Energieeffizienz“ (12 Nennungen), „Mobilität“ (elf Nennungen) und „Energieversorgung“ (zehn Nennungen). Für die Befragten spielten die Handlungsfelder „Bewusstseinsbildung“ (sieben Nennungen), „Klimaschutzmaßnahmen“ (sieben Nennungen) und „Tourismus“ (eine Nennung), hier in Zusammenhang mit dem Klimaschutzaspekt, eher eine untergeordnete Rolle.

Der Vergleich zu dem „Alsterland“-Fragebogen weist auch in diesem Schwerpunkt viele Parallelen auf: auch hier wurden die drei ersten Themen sehr häufig genannt, jedoch stand das Handlungsfeld „Klimaschutzmaßnahmen“ an erster Stelle. Denkbar wäre, dass wegen der guten Projektumsetzung in Großhansdorf in den vergangenen Jahren auf diesem Gebiet, das Thema dort nicht den gleichen Stellenwert (mehr) besitzt, wie in der AktivRegion Alsterland, wo noch nicht flächendeckend genügend Maßnahmen realisiert werden konnten. Aber auch im „Alsterland“ besitzen die Themen „Bewusstseinsbildung“ und „Tourismus“ einen eher geringfügigen Stellenwert.

Durch umgesetzte Projekte in diesem Schwerpunkt ergibt sich eine Unterstützung der entsprechenden Landesziele, v.a. der Beitrag zum Umweltschutz und die Eindämmung des Klimawandels werden angesprochen.

#### 5.3.4 Schwerpunkt nachhaltige Daseinsvorsorge

Das Schwerpunktthema „nachhaltige Daseinsvorsorge“ besteht aus den vier Kernthemen „Lebendiges Dorf für Jung und Alt (Dorf/ Ortsteil < 5.000 Einwohner)“, „Innenentwicklung“, „Gesundheit“ und „Freizeit und Naherholung“.

##### Regionales Potential:

Im Bereich der Daseinsvorsorge hat Großhansdorf bereits eine sehr gute Versorgung im medizinischen Bereich, in der Kinderbetreuung und im Umfang der Sport- und Kulturangebote. Das landschaftlich attraktive Gebiet, mit viel Wald, Wasser und Grün hat einen hohen Erholungs- und Freizeitwert für die Bevölkerung. Insbesondere im Ortsteil Großhansdorf ist eine umfangreiche und schnelle Nahversorgung für die Güter des Alltags gewährleistet. Der öffentliche Nahverkehr sowie die Anbindung an U- und Autobahn mit einer schnellen Erreichbarkeit von großen Städten wie Hamburg und Ahrensburg tragen weiterhin dazu bei, dass Großhansdorf eine hohe Wohnqualität bietet. Es gibt viel Bereitschaft für die Übernahme ehrenamtlichen Engagements und einen guten Austausch untereinander.

##### Regionale Ziele:

Aufbauend auf diesem Potential sollte der Ortsteil Schmalenbeck mit im Fokus bleiben und hier ebenfalls eine gute Nahversorgung (Einzelhandel) aufgebaut werden. Durch einen fehlenden Ortskern ist es besonders wichtig, die beiden Ortsteile in Kontakt miteinander zu behalten und gleichwertig weiter zu entwickeln. Im Hinblick

auf die Wohnsituation und die grundsätzlich hohe Wohnqualität bedarf es eines Ausbaus an seniorengerechten Wohnquartieren auch mit Ideen für Mehrgenerationen-Wohnen. Parallel sind Wohnangebote im unteren Preisniveau und auch mit Angeboten für größere Familien ein Ziel im Bereich der Daseinsvorsorge. Für den Zusammenhalt und die Verbesserung der Vernetzung unter den Aktiven im Sport, Kultur- und Freizeitbereich wurde deutlich, dass es an einer Möglichkeit fehlt, sich zu treffen. Somit könnte die Schaffung eines Begegnungs- und Veranstaltungsraumes als sozialer Treffpunkt für die Bevölkerung Großhansdorfs ein konkretes Ziel sein. Des Weiteren ist ein Interesse vorhanden, die Naturdenkmalpflege wieder zu beleben, auch für den Erhalt der umliegenden Naherholungsziele.

Durch eine verhältnismäßig hohe Einbruchsrade wäre es für das Sicherheits- und das Wir-Gefühl der Bürger und damit einhergehend für die Wohnqualität ratsam, die Bemühungen aus der Bürgermitte (z.B. durch die Bürgerinitiative) aufzugreifen und gemeinschaftliche Anstrengungen zur Verbesserung der Situation zu fördern.

Die wichtigsten Themen, die sich aus dem Fragebogen ergeben haben sind in Großhansdorf das „Wohnen“ (12 Nennungen mit sehr hoher und hoher Bedeutung), die „Gesundheit“ (elf Nennungen) und die „Kinderbetreuung“ sowie das „ehrenamtliche Engagement“ (jeweils zehn Nennungen). Knapp dahinter folgt die „Mobilität“ (neun Nennungen). Die übrigen Kernthemen „Ortskernentwicklung“, „soziale Treffpunkte“, Freizeit und Naherholung“ (jeweils sieben Nennungen) sowie „Inklusion“ (vier Nennungen) spielen für die Gemeinde, jedenfalls nach der Meinung der Befragten, keine besondere Rolle. Als weitere Handlungsfelder neu über den Fragebogen hinzugekommen sind die beiden Themen „Integration von Flüchtlingen“ und „Sport“, die, z.T. aufgrund ihrer aktuellen Situation inzwischen wichtige Faktoren und Herausforderungen für die Gemeinden darstellen und auch über geeignete Projekte eine Aufgabe für die AktivRegionen sein könnten.

In der AktivRegion Alsterland sind die Handlungsfelder im Schwerpunkt „nachhaltige Daseinsvorsorge“ z.T. anders bewertet worden. Hier steht die „Freizeit und Naherholung“ zusammen mit dem „ehrenamtlichen Engagement“ und den „sozialen Treffpunkten“ an erster Stelle der Bewertungen über den Fragebogen. „Wohnen“, „Gesundheit“, „Mobilität“ und „Ortskernentwicklung“ folgen an zweiter Stelle. Somit sind in beiden Gebieten das Wohnen und die Gesundheit wichtig und bei beiden auf dem ersten bzw. zweiten Platz. Auch im „Alsterland“ kommt die „Kinderbetreuung“ an dritter Stelle, wie bei Großhansdorf auch; im „Alsterland“ wird hier aber auch noch die „Nahversorgung“ genannt, die somit einen ähnlich hohen Stellenwert hat wie in Großhansdorf.

Festzustellen ist, dass die einzelnen Handlungsfelder in beiden Regionen zwar leicht unterschiedlich bewertet werden, vom Prinzip aber die Themen und deren Förderung für die zukünftige Daseinsvorsorge und damit verbunden die künftige Lebensqualität sowohl in der Gemeinde Großhansdorf als auch in der AktivRegion Alsterland ähnliches Potential aufweisen.

In der Anlage 7 sind Maßnahmen und Projektideen zu allen Kernthemen zusammengefasst, die sich während der Strategieerstellung zu diesen Kernthemen entwickelt haben.

## 6 SCHLUSSBETRACHTUNG

Die Gemeinde Großhansdorf, als Waldgemeinde das besondere Kennzeichen schon im Namen tragend, stellt sich als positiver Wohnort in der Metropolregion Hamburg dar. Die vorhandene Infrastruktur ist gut bis sehr gut in allen Bereichen, das Gebiet ist sehr naturnah mit viel Grün und großen, schönen Grundstücken, die Metropole mit den Arbeitsplätzen auf der einen, die ländliche Natur auf der anderen Seite nicht weit.

Neben all den positiven Aspekten wird von den Bewohnern eine nicht besonders ausgeprägte oder fehlende Identität bedauert und die Suche nach der Zugehörigkeit –entweder zu Hamburg, wovon Großhansdorf bis zum Groß-Hamburg-Gesetz von 1937 ein Teil war oder zu Schleswig-Holstein, zu dem die Gemeinde seit nunmehr fast 80 Jahren gehört und von der Struktur her auch passt - festgestellt.

Über den Beitritt zur LAG AktivRegion Alsterland wird diese Zugehörigkeit nun verfestigt und, durch die positive Aufnahme der Akteure, kann auch mit einem wachsenden Zusammengehörigkeitsgefühl gerechnet werden. In der AktivRegion Alsterland ist diese gemeinsame Identität bereits durch die vergangene EU-Förderperiode aufgebaut worden, die gesamte Region hat sich „gefunden“ und identifiziert sich als „Alsterland“, so dass davon auszugehen ist, dass auch Großhansdorf in diesen Verbund mit eingeschlossen wird und von den positiven Erfahrungen profitieren kann.

Aber auch das „Alsterland“ kann von dem Beitritt Großhansdorfs profitieren. Nicht nur, weil ein „weißer Fleck“ auf der Landkarte der AktivRegionen in Schleswig-Holstein verschwindet und sich das räumliche Gebiet viel homogener darstellt, sondern auch, weil die Menschen einer ähnlich strukturierten Gemeinde mit vielen neuen, engagierten Ideen und nicht zuletzt guter Infrastruktur zu der AktivRegion dazukommen, die das „Alsterland“ mit Sicherheit bereichern werden.

So können die Herausforderungen der Zukunft, die sich für die Gemeinde Großhansdorf in ähnlicher Weise wie für die AktivRegion Alsterland stellen, nämlich die Attraktivität der Region zu erhalten, die Dörfer mit Leben zu füllen, für die Menschen aller Generationen weiterhin ein rundum lebenswertes Wohnumfeld zu schaffen und schließlich den demografischen Wandel mit guten Konzepten anzugehen, gemeinsam bewältigt werden.

Der bereits beginnenden Generationenwechsel mit seinen besonderen Herausforderungen, der in Großhansdorf durch den verstärkten Zuzug junger Familien seit einiger Zeit zu erkennen ist, kann Vorbild für andere Kommunen des „Alsterlandes“ sein; die AktivRegion kann Großhansdorf auf diesem Weg durch Förderung von Maßnahmen weiter begleiten, damit die Entwicklung gelingt und die Erfahrungen anschließend für die gesamte AktivRegion genutzt werden können.

Somit ist von vielen vorteilhaften Effekten durch die Aufnahme von der Gemeinde Großhansdorf in die AktivRegion Alsterland zu rechnen. Anzustreben ist, dass sich die Bevölkerung Großhansdorfs zukünftig ebenfalls mit dem Leitspruch der AktivRegion



identifizieren und am Ende der EU-Förderperiode im Jahr 2020, wie das gesamte „Alsterland“, positiv auf diesen Schritt und die Entwicklung der Region zurückblicken kann.

## ANLAGEN

### Anlage 1:

Bevölkerung in den Kreisen Segeberg und Stormarn sowie dem Land Schleswig-Holstein, Veränderung in Prozent 2030 gegenüber 2009

Gebiet	Bevölkerung insgesamt	Davon im Alter von ... Jahren								
		0-2	3-5	6-9	10-15	16-18	19-24	25-64	65-79	ab 80
Kreis Segeberg	0	-7	-7	-13	-19	-20	-19	-7	+21	+117
Kreis Stormarn	+3	-3	-2	-8	-13	-11	-9	-4	+16	+93
Land S-H	-1	-7	-8	-13	-20	-22	-19	-8	+21	+77

Quelle: Bertelsmann Stiftung (2014): wegweiser-kommune 2014 ; eigene Darstellung

### Anlage 2:

Kaufkraft in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins 2013



Quelle: IHK Schleswig-Holstein 2013: Kaufkraft

**Anlage 3:**

**Soziale Angebote in der Gemeinde Großhansdorf**

<b>Gemeinde Großhansdorf</b>
DRK Ortsverein Großhansdorf und Umgebung e.V.
Familienbildungsstätte Großhansdorf
Rosenhof Großhansdorf I
Rosenhof Großhansdorf II
DRK-Sozialstation
Familienbildungsstätte Großhansdorf
6 Kindertagesstätten in Großhansdorf

Anlage 4:

Kinderbetreuungseinrichtungen in der Gemeinde Großhansdorf

<b>Gemeinde Großhansdorf</b>
Kindertagesstätte Wöhrendamm
Kindertagesstätte Haberkamp
Kindertagesstätte Neuer Postweg
Evangelisch-lutherische Kindertagesstätte Bei den Rauhen Bergen
Evangelisch-lutherische Kindertagesstätte Vogt-Sanmann-Weg
Kindertagesstätte an der LungenClinic Großhansdorf

Anlage 5:

Kulturelle Einrichtungen in der Gemeinde Großhansdorf

<b>Kreis Stormarn</b>	
Bibliotheken	Großhansdorf
Kulturzentren/Ausstellungsräume	Großhansdorf
Volkshochschule vhs	Großhansdorf

Anlage 6:

Fragebogen-Vorlage Vereine und Verbände

<b>Allgemeine Angaben zur Person / Institution</b>				
<b>Name</b>				
<b>Vorname</b>				
<b>Alter</b>				
<b>Institution</b>				
<b>Wohnort</b>				
<b>Telefon</b>				
<b>E-Mail-Adresse</b>				
				
<b>Bitte ergänzen Sie die Tabelle:</b>				
<b>Was sind aus Ihrer Sicht die regionalen Stärken und Schwächen in den 4 Handlungsfeldern?</b>				
<b>Welche Chancen ergeben sich für die Region, wenn die Stärken genutzt werden?</b>				
<b>Welche Risiken ergeben sich für die Region, wenn nichts passiert?</b>				
	<b>Handlungsfelder</b>			
	<b>Bildung</b>	<b>Wachstum &amp; Innovation</b>	<b>Klimawandel &amp; Energie</b>	<b>Nachhaltige Daseinsvorsorge</b>
<b>Stärken</b>				
<b>Schwächen</b>				
<b>Chancen</b>				
<b>Risiken</b>				
<b>Welche Prioritäts-Reihenfolge haben die Handlungsfelder für Sie? (1 = höchste, 4 = niedrigste Priorität)</b>				
<b>Priorität</b>				

Kernthema Bildung	Bedeutung			Kernthema Wachstum und Innovation	Bedeutung			Kernthema Klimawandel und Energie	Bedeutung			Kernthema Daseinsvorsorge	Bedeutung		
	sehr hoch	hoch	gering		sehr hoch	hoch	gering		sehr hoch	hoch	gering		sehr hoch	hoch	gering
Familien- förderung U3				Regionale Produkte				Energieeffizienz				Kinderbetreuung			
Vorschulische Bildung				Ländliche Erlebnisse + Genüsse				Mobilität				Freizeit und Naherholung			
Schulische Bildung				Natur-, Kultur-, Aktiv- und Gesundheits- tourismus				Energie- versorgung				Nahversorgung			
Schnittstelle Schule- Beruf				Unternehmensnachfolge und Existenzgründung				Tourismus				Gesundheit			
Berufliche Bildung				Demografischer Wandel in (land- )wirtschaft- lichen Betrieben				Bewusstseins- bildung				Wohnen			
Außerschulische Lernorte				Neue Produkte / Technologien				Klimaschutz- maßnahmen				Mobilität			
Weiterbildung				E-Mobilität				Weiteres Kernthema				Soziale Treffpunkte			
Weiteres Kernthema				Sharing-Modelle								Ortskern- entwicklung			
				Weiteres Kernthema								Inklusion			
												Ehrenamtliches Engagement			
												Weiteres Kernthema			
<b>Bitte kreuzen Sie pro Kernthema maximal nur 3 Themen mit sehr hoher Bedeutung an!</b>															





<b>Schwächen</b>	sehr wenige Ausbildungsplätze	Entwicklungskonzepte fehlen	Mangelnde Infrastruktur für E-Mobilität	Gemeinschaftsgefühl kann gestärkt werden, Kooperation mit örtl. Polizei unzureichend, wenig Polizei-Präsenz, kein Seniorenbeirat
	keine Ganztagschule	regionale Produkte zu wenig vermarktet, zu wenig biologische Produkte	Baumschutzverordnung	zu wenig Wohnraum für große Familien und Geringverdiener, kaum bezahlbarer Wohnraum für junge Menschen
	z.T. weite Wege zu nicht-schulischen Einrichtungen, kein einziger wirklicher Seminarraum für Vereine steht zur Verfügung	sehr geringer Anteil an Gewerbe, fehlendes Gewerbe	Gedankengut für Biogasanlagen liegt brach	zu wenig P&R-Parkplätze für Pendler, keine Nachtbusse
	Zu viel Wellness und Kulturkonsum	Gemeinde-Archiv, B-Pläne, Genehmigungsunterlagen etc. nicht digital abrufbar	Parkplatzmangel	Park Manhagen, Kreis und Stadt Ahrensburg fordern zu viel
	zu wenig Weiterbildungsangebote, VHS und Räume, keine E-Books in Bücherei	Tourismusangebote fehlen	Abhängigkeit durch Monopolist "eon"	Barrierefreiheit durch Entfernung der Kantsteine erreichen
	kleines Einzugsgebiet	Große Erwartungshaltung	Autobahnlärm, Fluglärm	Nahversorgung im Ortsteil Schmalenbeck lange vernachlässigt, kein Vollsortimenter, mangelhafter Einzelhandel im OT Schmalenbeck
	EvB-Oberstufe blutet aus durch Konkurrenz Stormarn- und Walddörfer Gymnasien	Ausgebautes Netzwerk von Abhängigkeiten (Vetternwirtschaft) behindert frei Entfaltung	Teich Manhagen verschlammt	kein Breitband für Internet, mangelhafte Netzversorgung
	starke strukturelle Diskrepanzen zwischen dem Gymnasium und der Gemeinschaftsschule, spürbarer Lehrermangel an den Schulen	kaum Möglichkeiten zu Diversifizierung und/oder Ausbau des Gewerbes aufgrund von fehlendem Bau-raum	veraltete Gebäude	hohe Einbruchquote mit geringer Aufklärungsrate, unsichere Bürger, Lebensgefühl leidet, keine SoKo wie in HH
				Es gibt keinen frei zu nutzenden Raum für die Vereine abgesehen, von dem Rathaus.
				Zersplitterung des Dorfes in voneinander unabhängige Ortsteile
				Ortsteil Schmalenbeck ist, rund um den Bahnhof, unattraktiv für junge Menschen
	Schüleraustausch ins Ausland/ Bildungsreisen	Bekleidungsgeschäft fehlt (Wäsche und Kurzwaren)		kein Hotel, deutsche Lokale, Bürgerbegegnungsort fehlt, kein größeres Café

<b>Chancen</b>	Berufswahl unterstützen	Entwicklung von Naherholungsangeboten fördern	Ausbau der Vernetzung von Wander-, Reit- und Radwegen	Interkulturelle Gemeinschaft kann eine Bereicherung sein, mehr gemeinsame Aktionen der Bürger, wachsame Bürger
	Ehrenamt stärken	Innovationen für gemäßigtes Wachstum nutzen	Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien fördern	Vernetzung der Angebote zur Daseinsvorsorge, und Bis, Polizei und Verwaltung, Unterstützung der vorhandenen Bis
	Umweltbildung schon in KiTa fördern, Vorschule einführen, Jugendwettbewerbe fördern	Bewusstsein für Wert regionaler Produkte fördern	Ausbau U-Bahnhöfe	alternative Wohnformen, Mehrgenerationenwohnen und Treffpunkte fördern, preiswerten Wohnraum
	Erreichbarkeit der Bürger	Chancen durch Diskussionen, mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung	Unterstützung durch Interessengruppen	Generationenübergreifende Diskussionen
	Attraktives Schulangebot fördert Zuzug	Beachtung /Aufmerksamkeit außerhalb der Region führt zu weiteren Investitionen (z.B. Hotels)	Schonung der Umwelt durch sauberen (CO <sub>2</sub> -freien) Strom	Selbständigkeit der Gemeinde muss bleiben, Staat und Land müssen mehr Leistung bieten
	Schulzentrum Schmalenbeck stärken, v.a. die Grundschule, Reputationsgewinn bei weiterem Ausbau und Renovierung der Schule, gerade im Vergleich mit den konkurrierenden Schulen in der Umgebung	Glasfaserkabel	Breitbandversorgung forcieren	Tagestourismus aufbauen
				durch den Vorortcharakter enge persönliche Verbindungen unter den Bürgern, gegenseitiges Helfen und ein Miteinander schaffen
			Etablierung einer umweltbewussten Bevölkerung durch entsprechende Maßnahmen	Schmalenbeck entwickeln/für junge Menschen attraktiv machen
	Integration vor Flüchtlingen	Sharing-Modelle (Car to go)	Park Manhagen wirklich zu einem Park weiterentwickeln (Stichwort: Fitnessgeräte)	Mehr Fokus auf junge, arbeitende Familien = Zukunft, z.B. Neubaufächen, Zuzug junger Familien
<b>Risiken</b>	U 3-Förderung vorhanden und Krippen in guter Zahl, jedoch kann langfristig der Bedarf nicht gedeckt werden	Schwinden der Dorfidentität	Preisanstieg für Verbraucher	Gemeinschaftsgefühl schwindet durch hohen Zuzug, Abschottung, Verdruss, keine Teilnahme an gesell. Veranstaltungen
	Schwinden der Dorfidentität	Abwanderung der Kaufkraft	Keine Akzeptanz für Biogasanlagen und Windparks	Attraktivität der Region muss erhalten bleiben, sonst Wegzug von Familien

	Know-how der Entscheidungsträger	Einseitige Betrachtung	Nahversorgung, ÖPNV, bezahlbarer Wohnraum müssen erhalten bleiben
völlige Orientierung an Hamburg und /oder Ahrensburg	Verpflichtender Provider-Wechsel im Breitbandprojekt schreckt vom Vertragsabschluss ab	Weiterhin Stromverbrauch aus nicht nachhaltigen Quellen	Identitätssuche in der Metropolregion (Zugehörigkeit zu Hamburg oder Schleswig-Holstein)
Abkapselung der sozialen Stufen	Aussterben des Eilbergwegs, Einkaufsmöglichkeiten sind in Ahrensburg umfangreicher gegeben und durch die großzügige Motorisierung der Großhansdorfer ohne Umstände zu erreichen	Zu wenig Investitionen für Wechsel zu alternativen Energien	Abwanderung nach Ahrensburg und Hamburg etc; Vergreisung, Fortschreitung der Überalterung, "Vergreisung" des Ortes durch Unattraktivität Großhansdorfs für Jugendliche im Vergleich zu Ahrensburg oder dem unkompliziert erreichbaren Hamburg
Eingriff durch Landesregierung in Kiel			Stagnation im Bereich Gesundheit und Ausbleiben nachfolgender Investitionen
Reputationsverlust, wenn die gravierenden Personalprobleme, insbesondere am Gymnasium, nicht zügig und nachhaltig gelöst werden			Steigerung der Fallzahlen bei Einbruch/Diebstahl
			Verschuldung der Gemeinde (nachfolgende Generationen müssen die Schulden tragen)
			Verlust des Waldcharakters durch zu dichte und zu hohe Bebauung

**Welche Prioritäts-Reihenfolge haben die Handlungsfelder für Sie? (1 = höchste, 4 = niedrigste Priorität)**

	1,3,1,1,1,2,2,4,2,1,2,1,2 <b>1,77</b>	3,4,3,2,3,4,1,3,3,4,3,3 <b>3,0</b>	2,1,4,2,4,3,2,4,4,3,4,4 <b>3,1</b>	4,2,2,1,2,1,1,3,1,2,1,2,1 <b>1,77</b>
--	--	---------------------------------------	---------------------------------------	--

Kern thema Bildung	Bedeutung			Kern thema Wachstum und Innovation	Bedeutung			Kern thema Klimawandel und Energie	Bedeutung			Kern thema Daseinsvorsorge	Bedeutung		
	sehr hoch	hoch	ge- ring		sehr hoch	hoch	ge- ring		sehr hoch	hoch	ge- ring		sehr hoch	hoch	ge- ring
Familienförderung U3	x,x,x, x,x,x	x,x,x	x,x,x	Regionale Produkte	x,x,x	x,x,x, x	x,x,x, x	Energieeffizienz	x,x,x, x,x,x, x,x	x,x,x,x		Kinderbetreuung	x,x,x,x, x,x	x,x,x, x	
Vorschulische Bildung	x,x,x, x,x,x, x,x,x, x	x,x,x		Ländliche Erlebnisse + Genüsse	x,x	x,x,x, x	x,x,x, x,x	Mobilität	x,x,x, x,x,x, x	x,x,x,x		Freizeit und Naherholung	x,x	x,x,x, x,x	x,x,x, x
Schulische Bildung	x,x,x, x,x,x, x,x,x, x,x,x, x,x	x		Natur-, Kultur-, Aktiv- und Gesundheitstourismus	x,x,x, x,x,x, x,x	x,x	x,x	Energieversorgung	x,x,x, x,x,x, x	x,x,x	x	Nahversorgung	x,x,x,x, x,x,x,x	x	x,x,x
Schnittstelle Schule-Beruf	x,x,x	x,x,x	x,x,x, x,x	Unternehmensnachfolge und Existenzgründung	x	x,x,x, x,x,x	x,x,x	Tourismus		x	x,x,x, x,x,x, x	Gesundheit	x,x,x,x, x,x,x	x,x,x, x	
Berufliche Bildung	x,x,x, x	x	x,x,x, x,x	Demografischer Wandel in (land-) wirtschaftlichen Betrieben	x,x,x	x,x,x	x,x,x, x,x	Bewusstseinsbildung	x,x	x,x,x,x, x	x,x,x	Wohnen	x,x,x,x, x,x	x,x,x, x,x,x	
Außerschulische Lernorte	x,x,x, x	x,x,x, x,x,x	x,x	Neue Produkte / Technologien	x,x,x	x,x,x, x,x	x,x	Klimaschutzmaßnahmen	x,x,x, x	x,x,x	x,x,x	Mobilität	x,x,x	x,x,x, x,x,x	x
Weiterbildung	x,x,x, x	x,x,x, x,x,x, x	x,x	E-Mobilität	x,x,x, x,x,x	x,x,x	x,x,x	Weiteres Kernthema				Soziale Treffpunkte	x,x,x	x,x,x, x	x,x,x
Weiteres Kernthema				Sharing-Modelle	x,x	x	x,x,x, x,x,x, x					Ortskernentwicklung	x,x,x	x,x,x, x	x,x,x, x
				Weiteres Kernthema								Inklusion	x	x,x,x	x,x,x, x
												Ehrenamtliches Engagement	x,x,x,x, x,x	x,x,x, x	
												Integration von Flüchtlingen	x		
												Sport	x		

<b>Hier können Sie Projekte oder Projektideen eintragen:</b>	
<b>1</b>	Ausbau schulische Bildung: Schulzentrum Schmalenbeck zu Top-Ausbildungsstätte entwickeln mit Vorschule, Ganztagschule, besonderen Angeboten und Sport
<b>2</b>	Kulturforum, nicht nur als Ort der Begegnung, sondern auch als Diskussionsplattform mit Theater, Lesungen, Vorträgen, Workshops und Vernetzung verschiedener Einrichtungen
<b>3</b>	Erweiterung und Umgestaltung des Theater-Foyers
<b>4</b>	Rosenhöfe und Kitas zusammenbringen, Leih-Großeltern, Lesepaten, gemeinsame Veranstaltungen
<b>5</b>	Schaffung eines gut ausgestatteten Seminarraumes für Vereine
<b>6</b>	Schule 2.0 - Ausstattung der Schulen und Schüler mit modernen Equipments.
<b>7</b>	Einrichtung / Bau eines Gymnastik-Saals für weitere Sportangebote und während der Schulzeiten zu denen die Sporthallen nicht zur Verfügung stehen
<b>8</b>	Umstrukturierung und Modernisierung von P+R und B+R
<b>9</b>	Neugestaltung des Park Manhagen als Naherholungsgebiet
<b>10</b>	Integration von Migranten und Flüchtlingen
<b>11</b>	Sanierung und Ergänzung techn. Ausstattung Waldreitersaal als zentrale Versammlungsstätte für die Region
<b>12</b>	Gesundheitsführer für Großhansdorf, Hoisdorf und Siek
<b>13</b>	Soziale Treffpunkte, z.B. ein "Bürgerhaus" (nicht von Kirche oder politischen Parteien betrieben)
<b>14</b>	Straßenfeste
<b>15</b>	Sozialer Wohnungsbau
<b>16</b>	Wohnausbau zu Top-Wohnregion für neue junge Familien: Ausweis neuer Neubaugebiete, Glasfaserkabel, neuen Nahversorgungszentrum (oder Ausbau Schmalenbeck)
<b>17</b>	ein ansprechendes Bürgerhaus
<b>18</b>	Bestuhlungshebemaschine für Waldreitersaal
<b>19</b>	Bürgerbegegnungsstätte
<b>20</b>	Haus der Vereine als Bildungstreffpunkt und zur Kommunikation
<b>21</b>	Fitnesspfad erneuern
<b>22</b>	Unterstützung Bewegungsbad
<b>23</b>	Sozialpool mit eigenem Raum + Personal installieren, schnelle Eingreifgruppe für Hilfen bei Unfall, Krankheit u.a. für alle Gruppen in Not
<b>24</b>	Dachorganisation Großhansdorfer Ehrenämter schaffen (Sprachrohr, Vereinfachung der Kontakte zwischen Ehrenamt u. Verwaltung, Politik)
<b>25</b>	Erfassung und Vernetzung der Einbruchsaktivitäten in der Region "Bruchnet"
<b>26</b>	Erneuerung des Sportplatzes, speziell der Laufbahn, um wieder mehr Kindern u. Erwachsenen gesunden, gefahrlosen Sport zu ermöglichen
<b>27</b>	Entwicklung des Ortsteils Schmalenbeck insbesondere in Hinblick auf attraktive Treffpunkte für junge Menschen
<b>28</b>	Mehr-Generationen-Häuser; Schaffung von Wohnraum für junge Menschen
<b>29</b>	Schaffung von Sportgeräten am Park Manhagen, Entwicklung des gesamten Gebietes

30	Bau eines Trainings- und Wettkampfplatzes, speziell für Fußball (Kinder) und weitere Außensportarten (Größe eines halben Fußballfeldes).
31	Klimaschutz und Umweltbewusstsein an Schulen (Fifty-Fifty-Projekt)
32	Region mit Mobilitäts-Sharing-Modellen entwickeln, z.B. Carsharing, Fahrrad-Sharing, Moped etc.
33	Förderung von Biogas- oder sonstigen autarken Energieanlagen
34	Ausbau des Wander- und Radwegenetzes, Vernetzung mit anderen Kommunen
35	Naherholungsangebote in Zusammenarbeit mit ÖPNV
36	Mensaküche Schulzentrum: Produkte aus der Region
37	Bau eines Mittelklasse-Hotels als Ergänzung zu den Kliniken
38	Wanderwege in Großhansdorfer Wäldern weiterentwickeln und mit Tafeln (Flora + Fauna) versehen; ehrenamtl. Führungen, Parkplätze für externe Besucher ausweisen
39	Anbindung des lokalen Rad-Wegenetzes an den Alster-Radweg unter dem Motto: "Mit dem Rad nach Hamburg" Route: Großhansdorf-Ahrensburg-Ammersbek-Duvenstedter Brook- Wulksfelde
40	Rathaus sanieren bzw. Neubau
41	Einrichtung einer Stelle "Anti-Korruptionsbeauftragter" (mehr Transparenz von Entscheidungsprozessen in der Gemeinde)
42	Entwicklung des Wanderwegenetzes
43	Attraktivierung der Waldgebiete (Park Manhagen) mit Sitzbänken und Fitnessgeräten
44	Schaffung eines zentralen Boule-Platzes, z.B. hinter dem Rathaus
45	Attraktivierung (Modernisierung) des Waldreitersaales
46	Attraktivierung des Juze zum Dorfgemeinschaftszentrum
47	Entwicklung des kompletten Reha-Bereiches, incl. Waldflächen (s. extra-Projektbeschreibung)

**Anlage 8:**

**Presseartikel Einladung Workshop, Ahrensburger Markt vom 10.02.2016**

Ahrensburger Markt  
10.02.16

# „Wir sind jetzt in der AktivRegion Alsterland“

D 28  
60/3

**Einladung zum Workshop nach Großhansdorf am 13. Februar**

**Großhansdorf (am/dv).** Seit 1991 gibt es AktivRegionen in Schleswig-Holstein, dies sind Gemeinschaftsinitiativen der EU. Zielsetzung ist die Stärkung der ländlichen Wirtschaft sowie die Verbesserung der Lebensverhältnisse auf dem Land. Dies geschieht durch EU-Fördergelder in Höhe von bis zu 70 Prozent. Jetzt wurde auch Großhansdorf aufgenommen. Dazu sagt Bürgermeister Janhinnerk Voß: „Wie könnte sich unser Ort weiterentwickeln? Was fehlt in unserem Ort? Hätten Sie eine Idee? Um mit Ihnen diese Ideen umzusetzen, lade ich Sie ganz herzlich zu einem Workshop am 13. Februar um 15 Uhr in der Mensa des Schulzentrums an der Sieker Landstraße 203 ein.“

In der AktivRegion Alsterland sind auch die Nachbarkommunen Henstedt-Ulz-



**Bürgermeister Janhinnerk Voß lädt zum Workshop.** Foto: hfr

burg, Sievershütten, Tangstedt, Bargtheide und Umland, Ammersbek und Ahrensburg Mitglied.

Diese Mitglieder haben in der vergangenen Förderperiode viele Projekte umgesetzt, die durch EU-Gelder unterstützt wurden. Hierbei werden unter anderem soziale und kulturelle Treffpunkte

für Generationen; Projekte im Umwelt- und Biotopschutz, Ausbau von Naherholungsmöglichkeiten und nachhaltige Daseinsvorsorge gefördert. Ebenfalls können energetische Sanierungen und Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt werden. Mehr Informationen dazu bietet die Adresse [www.aktivregion-alsterland.de](http://www.aktivregion-alsterland.de).

In der AktivRegion Alsterland soll die Vernetzung zwischen den einzelnen Kommunen gefördert werden. Wesentlich ist, dass die Ausarbeitung und Umsetzung von Entwicklungsstrategien durch die Bevölkerung erfolgen, dass die lokalen Aktionsgruppen durch öffentlich-private Partnerschaften gebildet werden und dass es Innovationen, Kooperationen und Netzwerkbildung auf Grundlage einer lokalen Entwicklungsstrategie gibt.

## Anlage 9:

### Artikel im Waldreiter vom März 2016:

#### Großhansdorf tritt der AktivRegion Alsterland bei

Was ist eine AktivRegion? Seit 1991 gibt es AktivRegionen in Schleswig-Holstein, dies sind Gemeinschaftsinitiativen der EU. Zielsetzung ist die Stärkung der ländlichen Wirtschaft sowie die Verbesserung der Lebensverhältnisse auf dem Land. Dies geschieht durch EU-Fördergelder in Höhe von bis zu 70 %. Es können diese europäischen Fördermittel eingeworben werden, um verschiedene Projekte im Ort voranzubringen. Voraussetzung für die Aufnahme der Gemeinde Großhansdorf in die AktivRegion Alsterland ist eine schlüssige Strategie. Nun könnte man denken, wir sind doch gar nicht ländlich geprägt, sondern Metropolregion, somit begünstigt in der Lage und dem Standort. Dies stimmt sicherlich, aber auch hier sind Entwicklungspotentiale. Wie könnte sich unser Ort weiterentwickeln? Was fehlt in unserem Ort? Hätten Sie eine Idee?

Mit diesen Anregungen und Fragen lud die Gemeindeverwaltung die Vertreter der ansässigen Vereine und Verbände, die Gewerbetreibenden, die Kliniken und die Gemeindevorteiler ein, sich am 13. Februar 2016 an einem Workshop in der Mensa des Schulzentrums zu beteiligen.

In diesem Workshop, an dem sich etwa 30 Personen aus den verschiedenen Institutionen beteiligten, sollte erarbeitet werden, welche Projekte für Großhansdorf als Mitglied der AktivRegion Alsterland in Frage kämen. Die Gemeindeverwaltung hatte im Januar 60 Fragebögen an die Akteure der Gemeinde Großhansdorf verschickt.

In diesen Fragebögen sollte man sich zu vier Kernthemen äußern. Es galt, in den vier Kernbereichen Bildung, Wachstum und Innovation, Klimawandel und Energie sowie Nachhaltige Daseinsvorsorge die Stärken und Schwächen der Gemeinde Großhansdorf zu bewerten. Die Veranstal-



ter des Workshops hatten einen Rücklauf von 18 Fragebögen ausgewertet und den Teilnehmern präsentiert.

In der Zeit von 15.00 bis 18.00 Uhr entwickelte sich eine intensive Gruppenarbeit zu den vier Kernthemen. Die von den Mitgliedern des Vereins „LAG AktivRegion Alsterland e.V.“ organisierte und geleitete Arbeit führte in den Diskussionen zu umfangreichen Ergebnissen, die den Teilnehmern am Ende der Veranstaltung auf Stelltafeln präsentiert wurden.



Ohne der Auswertung vorgreifen zu wollen, lag den Teilnehmern des Workshops besonders eine Intensivierung der bürgerlichen Beteiligung im und am Ort am Herzen. So tauchte in allen Arbeits-

gruppen der Wunsch auf, einen geeigneten Ort der Bürgerbegegnung in Großhansdorf zu installieren.

In der AktivRegion Alsterland sind Nachbarkommunen von Hemstedt-Ulzburg, Siersteden, Tangstedt, Bargtheide und Umland, Ammersbek und Ahrensburg Mitglied. Diese Mitglieder haben schon in der letzten Förderperiode viele Projekte umgesetzt, die durch EU-Gelder gefördert wurden. Hierbei werden z.B. soziale und kulturelle Treffpunkte für Generationen, Projekte im Umwelt- und Biotopschutz, Ausbau von Naherholungsmöglichkeiten und nachhaltige Daseinsvorsorge gefördert. Ebenfalls können energetische Sanierungen und Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt werden.

In der AktivRegion Alsterland soll die Vernetzung zwischen den einzelnen Kommunen gefördert werden. Wesentlich ist, dass die Ausarbeitung und Umsetzung von Entwicklungsstrategien durch die Bevölkerung erfolgen, dass die lokalen Aktionsgruppen durch öffentlich-private Partnerschaften gebildet werden und dass es Innovationen, Kooperationen und Netzwerkbildung auf Grundlage einer lokalen Entwicklungsstrategie gibt.

■ Peter Tischer

BEREICH